

# Harzburger Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Gehört wöchentlich je einmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Büchern und Agenturen entgegen genommen. Redaktion in Dresden, Postfach 48, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Beber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Schriftl. Kurtz Wölkensbühl, für den lokalen Teil Wilhelm Kämmermann, für Redakteur u. Insetzte Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtzeilige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abhängend ist bei der Anzeigensatzung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 48, Halberstadt 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 239

Dienstag, den 13. Oktober 1931

6. Jahrgang

## Heute Reichstag.

Der Reichstag, der am heutigen Dienstag-Abend um 8 Uhr zusammentritt, wird sich nach der Rede des Reichstagspräsidenten am Mittwoch 12 Uhr verbergen. In der Debatte über die Regierungserklärung können nach den Beschlüssen des Vorkonferenzen von jeder Fraktion drei Redner eine Stunde sprechen. Ewältige auf dem Gebiete der Innen- und Außenpolitik gestellten Anträge werden mit der Aussprache verbunden. Ob die Aussprache am Freitag beendet werden kann, ist noch nicht zu übersehen.

### Die Stellung der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Montagabend einen Bericht des Abg. Dr. Breitfeld über die politische Lage entgegen. In der ausgedehnten Aussprache wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Zusammenkunft der sog. Nationalen Opposition in Harzburg der gelauteten arbeitenden Bevölkerung die ungeheuren Gefahren aufgezeigt hat, die ihr von der Reaktion drohen. Unter der Führung der Schwerindustrie, Bankiers und Fiskusorganen hätten sich dort alle Kräfte vereinigt, die der Arbeiter, Angestellten und Beamten die politischen Rechte rauben, ihre Lebenshaltung brutal herabdrücken, Sozialgesetzgebung und Tarifrecht vernichten wollen. In Harzburg sei aber auch die Lösung aufgenommen worden, monach durch eine neue Anstiftung der gewerblichen Mittelstand und die breiten Massen der kleinen Sparer und Rentner zum zweiten Mal zwischen den Schwerindustriellen und Großkapitalisten entzweit werden sollen.

Die Sozialdemokratische Fraktion wird Beschlüsse erst nach der Rede des Reichstagspräsidenten fassen. In einer Reihe von Anträgen fordert die Fraktion eine wirksame Zurückweisung der großen Pensionen und hohen Gehälter, eine Neuauflösung der Fürstenaubindungen, die scharfe Kontrolle des Bankens und Kartellsens, die Bekämpfung des Baumarkts, sowie andere Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrisis der breiten Massen, insbesondere durch eine ausreichende Winterhilfe für Erwerbslose, Sozialrentner und alle anderen Hilfsbedürftigen.

### Hart auf Hart.

Die am Dienstag beginnende Tagung des Reichstages ist der Anfang empfindlicher Kämpfe. Die Tagung des Reichstages in Harzburg hat dafür gezeigt, daß die Fronten klar und deutlich erkennbar sind. In diesen Kämpfen wird es hart auf hart gehen. Es geht um die Demokratie, um das Recht des Volkes, es geht um das Recht aller Lohnarbeiter und Angestellten in Deutschland! Der Faschismus rüffel zum Angriff, es gilt ihm eine geschlossene Front entgegenzusetzen.

In Harzburg sind die Vertreter der sozialen und politischen Reaktion zusammen gekommen. Sie haben eine Verschwörung gegen das deutsche Volk und seine Freiheit beschlossen. Ihre nächsten Forderungen halten sich nur noch scheinbar im Rahmen der Legalität. Sie weisen bereits darüber hinaus. Sie wollen jetzt Neuwahlen zum Reichstag, nicht weil sie auf eine Regierungsmehrheit rechnen, sondern auf eine Wiederkehr des jetzigen Reichstages, in der sie gemeinsam mit den Kommunisten den Parlamentarismus losstößten können. Sie haben deutlich erklärt, daß ihr Ziel die Errichtung einer faschistischen Diktatur in Deutschland nach dem Vorbilde Mussolinis ist. Sie wollen den faschistischen Staatsstreich. Sie haben sich offen als Verschwörungseinde bekannt.

Ihr Angriff richtet sich in erster Linie gegen die Arbeiterschaft, darüber hinaus gegen das ganze deutsche Volk. Inwieweit es nicht zu dem Kapitalismus rechnen. Sie wollen das Tarifrecht und die Sozialpolitik zerlegen, sie wollen eine neue grandiose Entziehung aller Nichtkapitalisten durch eine neue Inflation.

Die rheinisch-westfälischen Schwerindustriellen und die ostfälischen Großgrundbesitzer haben eine Inflationsoffensive gegen das deutsche Volk gebildet. Als ihr Wortführer ist in Harzburg der frühere Reichsbrandpräsident Dr. Schacht aufgetreten. Das ist ein Vorgang, der das ganze deutsche Volk aufwachen muß! Als die Vertreter der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie dem Reichstagspräsidenten ihre inflationsoffensiven Pläne vortrugen, ließen ihnen Brining die Gegenfrage, was aus den Sparern werden sollte. Die Vertreter der Schwerindustrie gaben darauf die folgende Antwort:

„Sie müssen eben wieder von vorne anfangen!“

Das ganze deutsche Volk hat entsetzt und gepörrt, seine Ersparmisse aber sind von den bankrotten Wirtschaftsführern zu einem guten Teile vernichtet worden. Es soll jetzt durch eine neue Inflation alles verlieren zugunsten der bankrotten Wirtschaftsführer. Und dann soll es wieder von vorn anfangen mit Hunger und Entbehrungen und neuem Sprengel für wen? Für die Kapitalisten, die das Volk mit der faschistischen Diktatur bedrohen!

Herr Schacht hat im Interesse dieses Raubzuges in Harzburg eine verbrecherische Rede gegen die deutsche Währung.

gegen den deutschen Kredit und die deutsche Reichsbank gehalten. Er hat das verbrecherische Wort in die Welt geschleudert, daß die deutsche Reichsbank schon längst bankrott sei. Nicht die Reichsbank ist bankrott.

es sind ganz andere, die bankrott gemacht haben. Es sind die rheinisch-westfälischen Schwerindustriellen, die ohne Rücksicht auf den Wohlstand des Reiches nach dem Wulst der Außenverschuldung und ohne neue Inflation sich nicht mehr herausfinden können aus der kritischen Situation, in die sie sich selbst unter Mißbrauch der deutschen Kapitalflucht hineingebracht haben, das sind

die ostfälischen Großgrundbesitzer, die selbst in die Hunderte Millionen gehenden Subventionen nicht zu einer Umstellung ihrer feudalen Gewohnheiten bewegen konnten. Das sind die Interferenzen eines neuen Inflationsschubzuges gegen das Volk! Das sind zugleich die Interferenzen der brutalen sozialen Reaktion, die nach neuer Lohnkürzung, nach Zerstückelung von Tarifrecht und Sozialpolitik streben, das sind zugleich die Geldgeber der faschistischen Forden.

Sie bilden zusammen den Hort der deutschen Konturrevolution. Diese Front hat in Harzburg Fanariere zum Kampf gegen die Arbeiterschaft gehalten. Dies Signal wird in der ganzen deutschen Arbeiterschaft verstanden. Die Kräfte der Arbeiterschaft sind am Werk, und der Front der Reaktion eine geschlossene Arbeitervront entgegenzusetzen.

Die Spitzengewerkschaften aller Richtungen sind am Montagmorgen zu Beratungen über gemeinsame Abwehr zusammengetreten. Sie haben erklärt, daß ihre Beteiligungen der Abwehr der Umstrukturierung der sog. „nationalen Opposition“ nennenden politischen und sozialen Reaktion gelten. Der Front der Faschisten antwortet der Kampfruf der Arbeiterschaft. Die vereinigten Gewerkschaften aller Richtungen sprechen im Namen der gesamten deutschen Arbeiterschaft. Sie vertreten den Abwehrkampf der Arbeiterschaft gegenüber dem deutschen Faschismus. Sie sind entschlossen, den Kampf hart auf hart zu führen.

Damit sind Fronten für die kommenden entscheidenden Kämpfe ganz klar herausgearbeitet. Eine erste Entscheidung in diesen Kämpfen wird in der letzten Tagung des Reichstages erfolgen. Das Ziel der vereinigten Reaktion ist:

„den Reichstagspräsidenten zu stürzen.“

Sie will ihn stürzen, weil er sich den Vätern, die auf eine neue Inflation und auf die Zerstückelung des Tarifrechtes hinauslaufen, nicht angeschlossen hat. Sie ist gegen ihn, damit

## Die Harzburger erkannt.

Inflationen-Verbrecher über Deutschland.

Harzburg hat Arbeit geschaffen. Das ist das einzige erfreuliche an der Tagung der „Nationalen Opposition“ von Hitler bis Hugenberg. Verbrecher sind am Werk, Deutschland lediglich zur Verfertigung ihrer Maßgelüste, zur Wiederherstellung des alten Regimes in Wirtschaft und Politik sind und Volk ins Verderben zu stürzen. Das ist die Wahrheit, die in Harzburg nur dürftig durch nationale Phrasen verdeckt worden ist.

Wohin geht der Weg der Harzburger Konturrevolutionäre, der Schwerindustriellen, der Faschisten, der Stahlgewerksamer und der Reaktionen aller Schattierungen? Ihr Weg ist ganz klar erkennbar. Seine Etappen sind: Inflation, Revolte der Verwerflichen, ausgegliederten Sparer, Empörung der unter den Inflationen verunglückten Arbeiter, Fährspiel der Kommunisten infolge der Verarmungsmaßnahmen der Massen und des nach Gegenangriff der Konturrevolution unter der bereits in Harzburg ausgegebenen Parole gegen den „Mutterross der Marginalien“, d. h. Angriff gegen die Gewerkschaften und zwar gegen die Gewerkschaften aller Richtungen, Zurückstufung des weichen Schreitens in der Politik durch die Herrschaft der Faschisten, in der Wirtschaft durch die Herrschaft der Schwermacher und in dieser Anmaßung Reichspräsidentenentwurf, d. h. Wiedereinführung des alten Regimes durch Zerstückelung des Tarifrechtes und der Konturrevolution, der Weg der Hof und des Hungers, der Massen, der Weg zur Rückkehr der gestürzten Götzen zur Macht, der Weg zum Untergang.

Die Konturrevolution rechnet mit einer Gewaltlösung. Lange Zeit hoffte sie mit Hilfe von Brining ihre sauberen Pläne durchzuführen. Seitdem die Schwerindustrie jedoch feststellen mußte, daß das Zentrum gegen eine neue Inflation ist, ist sie entschlossen, es hart auf hart ankommen zu lassen. Sie sieht keinen anderen Weg, auf dem die bankrotten Schwermacher ihre Schulden los werden und die Gewerkschaften niedergebregelt werden können. Die Inflationsoffensive kann auf das Zentrum nicht rechnen,

ein Kabinett der Harzburger keine Nachfolge antreten kann. Sie will über seinen Sturz die preussische Exekutive in die Hand bekommen, um so dem Treiben ihrer Bürgerkriegsbanden freie Bahn zu verschaffen. Das Kabinett Brining steht bei diesem Vorhaben der großen Fronten ungewiss.

gegen die Front von Harzburg, gegen den Redner der neuen Inflation Dr. Schacht, wie gegen die Schwerindustriellen, die den Augenblick zu einer Gefährdungsschuld genommen glauben, die die deutschen Gewerkschaften endgültig zerschmettern soll. Also ist die Taktik der Sozialdemokratischen Partei in dieser Kampfsituation gegeben. Die Einheitsfront der Gewerkschaften aller Richtungen muß erhalten und gestärkt werden.

Der Versuch, durch einen Sturz der Regierung Brining den Harzburgern die Bahn frei zu machen, muß abgewehrt werden. Noch wissen wir nicht, wie der Kampf der beiden Fronten im Reichstag ausgehen wird. Aber in einem Augenblick wie dem jetzigen, wo es hart auf hart geht, kann es für die deutsche Sozialdemokratie um der deutschen Arbeitnehmer willen nichts anderes geben, als sich der Abwehrfront der Arbeiterschaft aller Richtungen anzuschließen.

### Kommunistische Inkongruenz.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat auf Beschluß des Zentralkomitees der KPD, im Reichstag den Antrag eingebracht, Hitler, Hugenberg, Schacht, Selbde und Dürerberg, die auf der Harzburger Tagung der sog. „nationalen Opposition“ durch ihr Komplott zur Herbeiführung einer neuen Inflation sich des Hoch- und Landesverrats an den Interessen des wertigen Volkes schuldig gemacht haben, sofort zu verhaften.

In der Berliner kommunistischen „Welt am Abend“ konnte man am Montag in einer Besprechung der Harzburger Zusammenkunft und ihrer Absichten das folgende lesen:

„Die nationale Koalitionsregierung wird nichts anderes sein als die nackte Diktatur des Schwerkapitals und der Großgrundbesitzer zur Verfertigung des kapitalistischen Profits und zur Verfertigung der Arbeiter.“

Wird die kommunistische Partei aus dieser Erkenntnis die Folgerungen ziehen und zusammen mit der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften die Abwehrfront gegen die nackte Diktatur bilden helfen? Oder denkt die kommunistische Partei ebenso wie beim Volksentscheid in Preußen Einigkeitshalter der Hitler und Hugenberg bei der Zurückstufung der Gewalttätigkeit des Schwerkapitals zu sein?

weil die katholische Kirche ein neues Inflationsoverbrechen unter keinen Umständen dulden kann, weil Inflation nach dem Wulst der Schwerindustrie nichts anderes ist als gemeiner Betrug. Weil das Zentrum nicht für das Inflationsoverbrechen zu haben ist, deshalb soll Brining fallen, deshalb will die Einheitsfront unter Führung Hugengebts selbst aus Rader kommen.

Die Inflationsoverbrecher rechnen damit, daß sie in den ersten Wochen ihrer Regierung, d. h. ihrer Inflation die Massen bei der Stange halten können, weil sie das hille Ende der Inflation erst später kommt und im Anfang zunächst vielleicht einige Erleichterung für den Arbeitsmarkt einbringen kann. Bis die Mehrheit der Medaille sichtbar wird, d. h. bis der lurchbare Rückschlag der Inflation eintritt — bis dahin glauben die Inflationsoverbrecher die Kanonen getadelt zu haben. Ein Vierteljahr Regierung Hugenberg-Hitler genügt nach der Auffassung der nationalen Opposition, um nicht nur Reichsminister und Volksaufrechter zu werden, sondern auch das Stantes in die Hände der Konturrevolution zu bringen, sondern auch deren Landstrolche, die Hiltlerbanden und Stahlgewerksamer so bis an die Zähne zu bewaffnen, so daß jeder Widerstand der Arbeiter auslöschen würde. Aufhebung der Massen gegen das Raub- und Hungerregiment der Inflationsoffensive unter der Führung der Schwerindustrie aber wäre unermesslich. Auch die Inflationsoverbrecher müssen das. Sie wissen das nicht nur, sie müssen das nicht nur, sie müssen die Empörung der Massen, weil sie dann erst unter dem Vorwand, den Kommunismus niederzuliegen, die Gewerkschaften, die Sozialdemokratie und auch das Zentrum — eine Gegenrevolution in Preußen ist nicht denkbar ohne ein Wiedereraufen des furor protestantischer — an die Wand drücken zu wollen.

Das sind — nach Harzburg — keine Phantasieerzählungen, sondern durchaus Wirklichkeiten, mit denen die Arbeiterschaft rechnen muß, wenn sie sich nicht eines Tages von bitterbösen Ereignissen überraschen lassen will. Aber nicht nur die Arbeiterschaft muß damit rechnen — die gesamte Arbeitnehmerschaft und mit

Ihr alle kleinen Leute, das gesamte niedere Volk, alle kleinen Sparrer, alle die, die sich trotz den Erfahrungen in der letzten Inflation noch einmal fest Nadeln den Wästen im Mund abgebarbt haben, um sich einen Notgroschen für das Alter zurückzugewinnen. Wie diese kleinen Leuten müssen sich jetzt zur Wehr gegen die Inflationserwartungen aufstellen.

Gegen die Käufer nach der Inflation, gegen die Lohndiebe der sozialen Friedens, die in Harzburg ihr wahres Gesicht gezeigt haben, muß endlich zum Angriff geblasen werden. Wenn irgend wann, dann war jetzt eine Verarmungsquelle notwendig, die von Stadt zu Stadt und in kleine Dörfer hinein den Wästen den Rest der Stunde zum Bewußtsein bringt, die die Sparrer, die man abnormals beschließen muß, und die Arbeiter, deren Lohndiebstahl man abbrechen muß, alarmiert und mobilisiert. Ein Sturm wird losbrechen, wenn das Volk erst einmal klar erkennt, was die Nationale Opposition mit ihr vor hat. Nieder mit den Schnapphähnen, die sich mit Inflation geizig machen wollen, nieder mit den Sparfüchsen, die den sozialen Fortschritt in einem Stillschub vernichten wollen! **Wahr! Wahr!**

### Abwehr der Gewerkschaften

Der Harzburger Kampf der vereinten Reaktion hat bereits die Gewerkschaften aller Richtungen auf den Plan gerufen. Die Organisation der Abwehr der großen Arbeitnennerverbände ist in vollem Gange. Ueber die zu diesem Zweck am Montag abgehaltene Sitzung haben die Gewerkschaften der Öffentlichkeit folgende Mitteilung veröffentlicht:

„Die Spionagegewerkschaften aller Richtungen, einschließlich der Beamtenverbände, kamen am Montag zu einer Besprechung zusammen. An erster Linie galt die Besprechung der Abwehr der Gefahren, die durch die Amtsprüfung der „Nationalen Opposition“, insbesondere für die Lohn- und Sozialpolitik entstehen sind. Die Besprechungen werden fortgesetzt.“

Die Gewerkschaften beschließen, die entsprechenden Vorstellungen beim Reichspräsidenten.

### Rücktritt Höpker-Wschoffs.

Keine Aufzuchtungsperiode mehr in Preußen.

Berlin, 12. Oktober. Das preussische Kabinett hat heute beschlossen, die in der preussischen Notverordnung enthaltene Aufzuchtungsperiode für Beamte nicht aufrecht zu erhalten, weil das Reich nicht gleichfalls die hierzu angelegten Mittel zur Verfügung hat.

### Über den Finanzminister tritt zurück.

Der preussische Finanzminister Höpker-Wschoff hat in einem Schreiben an den Innenminister Severing, der zur Zeit den erkrankten preussischen Ministerpräsidenten vertritt, am frühen Abend des Montag seinen Rücktritt nachgeholt. Der Rücktrittbeschluss des preussischen Finanzministers dürfte auf den obigen Beschluss der preussischen Regierung zurückgehen, die Aufzuchtungsperiode für die Beamten wieder aufzuheben, wobei der Finanzminister seinen finanziellen Gegenwert sieht, ferner aber auch darauf, daß am Montag der Minister im Landtagsauschuß übertritten worden ist. Der Ausschuß hätte beschlossen, daß der preussische Staat den Sparlohn- und Giroverträgen weitere Summen im Zusammenhang mit den durch die Notverordnung für diese geforderte Lage zur Verfügung stellen sollte und diesem Wunsch war das preussische Kabinett als solches beigetreten. Der Finanzminister hat allen Ansichten nach geglaubt, die Verantwortung hierfür nicht tragen zu können.

### Schließung der Nazi-Kafernen.

Der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten mehrere nationalsozialistische Unterkunftsheim und Betriebskafernen geschlossen. Die Einrichtungen gegenstände wurden auf die Straße geschleift, bis die Polizei die Möbel ins Polizeipräsidium schaffte, um sie dort von ihren Besitzern abholen zu lassen. An den Einrichtungengegenständen sieht man schon, daß es sich um regelrechte Kafernen handelt, die hier nicht gemacht wurden.

### Herunter mit den Mieten!

Die dem Bunde Deutscher Mietervereine E. V. (Eich Dresden) angeschlossenen Berliner Mieterorganisationen nahmen in einer außerordentlich hart besetzten Vertreterkonferenz zur Mietpreisfrage Stellung. Sie wandten sich scharf gegen die Herabsetzung der Hauszinssteuer zugunsten des Hausbesitzes und forderten eine uneingeschränkte Erhöhung der durch die Inflation und die Aufwertungsgebebung eingetretenen Grundbesitzgewinne des Wohnungsbauwesens.

Mit besonderem Nachdruck machten sie darauf aufmerksam, daß die Mietpreisbremse in einem unzureichenden Maße die Mieter zu den geringsten Einkommen familiärer Bevölkerungsfamilien stellt. Eine Herabsetzung der Alt- und Neubaukosten ist unbedingt notwendig, ebenso die sofortige Schaffung eines Dauermietrechts, das allen Bevölkerungsteilen ein Recht auf eine Wohnung und Wirtschaftsstelle zu tragbarem Mietpreis sichere.

Zur Durchsetzung dieser Forderung sollen nach einem Beschluss der Vertreterkonferenz in der nächsten Zeit in allen Bezirken öffentliche Kundgebungen veranstaltet werden. Als Nachdruck gegen den Mietwucher! Zeit dazu wäre; denn die Mietpreisbremse, ohne die keine Regierung rüttelt, obwohl fast Millionen Obdachlose und Gehälter aus empfindlichster Gefahr sind, grenzt an Stenografie.

### Braunschweiger Waffenscheine für preussische Nazis

Braunschweig, 12. Oktober. (Eig. Draht.) In Braunschweig werden — wie sich dieser Tage herausgestellt hat — seit längerer Zeit Waffenscheine für in Preußen wohnende SA-Leute ausgestellt. U. a. hat auch der berühmte hannoversche Sturmtruppführer Kretschmann von der braunschweigischen Polizei einen Waffenschein erhalten. Er hatte sich zu diesem Zweck an seinen Freund in Preußen gewandt, da ihm von der hannoverschen Polizei ein Waffenschein nicht ausgestellt worden wäre.

### Internationale Bank verlängert die Reichsbankkredite.

Basel, 12. Oktober. (Eig. Draht.) Der Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel hat Montag beschlossen, auf drei Monate ab 4. November seinen Anteil von 25 Millionen Dollar an dem Kredit für die Reichsbank zu verlängern und die Notenbanken der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs zur gleichen Verlängerung ihrer Anteile aufzufordern. Ebenso wurde der Kreditanteil für die österreichische Nationalbank in Höhe von 40 Millionen Schilling auf 100 Millionen Reichsmark erhöht und der Anteil von einer Million Dollar von dem drei Millionen-Dollarkredit der jugoslawischen Nationalbank.

# Landesverräter Schacht.

Eine notwendige Stümpfung durch Reichsfinanzminister Dietrich.

Auf die landesverräterische Rede des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Harzburg hat Reichsfinanzminister Dr. Dietrich am Montag vor Vertretern der Presse wie folgt geantwortet:

Die Behauptung Schachts, die Reichsbank sei benutzt worden, um die Liquidität der öffentlichen Hand zu verbergen, ist eine geradezu

unehrliche Behauptung, die geeignet ist, dem Deutschen Reich, den deutschen Finanzen und dem deutschen Volke den allergrößten Schaden zuzufügen und die durchaus unmehr ist. Die Reichsbank hat dem Reich keinen einzigen Pfennig geliehen und hat auch den Bürgern so gut wie garnichts gelehrt. Ebenso haben die Gemeinden so gut wie keinen Kredit bei der Reichsbank erhalten.

Was die Kritik an der Verwaltung der Reichsbank bei der Uebernahme der Bankensammlungen und der Schwierigkeiten der Sparten anlangt, so erlaube ich mich ganz gut, daß Herr Schacht ganz ähnliche Ansichten ausgesprochen hat, die den jetzt durchgeführten Maßnahmen entsprechen. Am übrigen hat das Reich am 1. Oktober von den Schulden, die in Höhe von 420 Millionen Reichsmark in diesem Jahr getilgt werden sollen, am 1. Oktober nahezu 300 Millionen zurückgezahlt. Wenn man also nicht sagen, das Reich sei nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Dann ist weiter von Herrn Dr. Schacht behauptet worden, der Finanzminister müsse nicht, wie er weiterkomme. Der Finanzminister weiß schon, wie er weiterkomme. Aber es ist bekannt, daß einige Gemeinden sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden. Ich muß jedoch auf die Tatsache hinweisen, daß von den ganzen 55 000 Gemeinden, die mir in Deutschland haben,

höchstens 2-3 000 in Schwierigkeiten sind. Alle anderen Gemeinden sind in Ordnung. Angesichts dieser Tatsache ist es unverantwortlich, wenn Herr Dr. Schacht in solchen Tönen redet und uns den letzten Kredit nimmt.

Weiter ist in der Rede Dr. Schachts die Reichsregierung als unfähig bezeichnet worden. Ja, meine Herren, an Ueberbeihilft leben noch mehr Leute in Deutschland. Es ist allmählich in Deutschland Sitte geworden, daß jemand, je mehr er schimpft, desto mehr glaubt, ein Recht zu haben, sich als national zu bezeichnen.

Was nun die deutsche Auslandsverschuldung angeht, so wäre es für Herrn Dr. Schacht eine hantensumme Aufgabe gewesen, den genauen Umfang dieser Verschuldung während seiner Tätigkeit als Reichsbankpräsident festzustellen. Die Reichsbank ist bekanntlich dabei, den Stand der deutschen Auslandsverschuldung festzustellen und bei der ungetreuen Schwierigkeit, die diese Materie bietet, kann es sehr leicht sein, daß sich schließlich die Schulden als höher herausstellen, als man bisher vermutet hat. Das ändert aber nichts daran, daß die kurzfristigen Auslandsverbindungen durch das bekannte Hilfskassenabkommen vor dem Abzug ins Ausland geschützt sind.

Was ist irgendwem von der Reichsregierung oder Reichsbank verheimlicht worden? Alle diese Dinge haben die Sparten von den Dählern geprüft. Es ist eine bekannte Sache, daß die Goldbestandanteilen einer Reichsbank in Höhe von 50 Millionen Dollar in Amerika hat.

den Herr Dr. Schacht selber befragt hätte und den man in der letzten Zeit der Welt entsprechend in Anspruch nahm. Doch mit im vorigen 100 Millionen Dollar bei der RSB, bei der Bank von Frankreich usw. in Anspruch genommen haben, haben die Zeitungen 5-mal geschrieben. Die Bank

von England hat ganz andere Kredite in Anspruch genommen, aber in England wird niemand auf einer politischen Tagung eine solche Rede halten, wie es Dr. Schacht getan hat. Einen solchen Mann werden sie in England nicht finden. Er würde dort gänzlich unmöglich sein und könnte sich nicht mehr leben lassen. Es ist etwas ganz anderes, wenn jemand auf der Straße solche Dinge freisetzt. Aber wenn ein Mann, der früher Reichsbankpräsident war, solche Dinge sagt, so ist das für den Bestand des Reiches gefährlich.

Die ganze Gefahr für das deutsche Volk liegt in seiner Verpothet. Die Situation ist in Deutschland schließlich nicht so, wie sie Ende des Krieges oder im Jahre 1923 war, daß wir Verzweiflungen müßten, sondern wir haben eine gute Erde in den Scheunen, wir haben einen Viehbestand, mit dem wir unsere Bevölkerung bequem die zur nächsten Ernte durchbringen können, endlich haben wir Kohlen und Zucker genug. Wir haben also Brot, Vieh, Kartoffeln, Fleisch und Zucker und es wäre nur nötig, daß die Bevölkerung nicht aus Verweilheit einfach in den Abgrund hinunterstürzt. In Deutschland muß eben niemand mehr etwas zu unternehmen weil „nationale Gefährdung“ bei uns in Deutschland darin besteht, daß man sich gegenständig bejähmt und die Parteien in den schlimmsten Geßelverhältnissen aufeinander einschlagen, anstatt zusammenzuarbeiten.

Sicherlich muß heute Dr. Brüning in seiner Programmrede auch das notwendige feststellen, um den Landesverrat des Herrn Schacht öffentlich zu kennzeichnen.

### Die Franzosen warnen.

Paris, 12. Oktober. (Eig. Draht.) Die Erklärungen Schachts auf der Harzburger Tagung über die Lage der Reichsbank haben auch in Frankreich großes Aufsehen erregt. Die „Ligue française“ hat sich über die Ueberheerung „die Welt in Europa“, daß die Rede ausschließlich über die Privatität eines großen Teils der „nationalen Opposition“ ist, der die „Politik des Schlimmsten“ betreibt und den Zusammenbruch Deutschlands organisieren will, um sich von den Fesseln des Versailler Vertrages zu befreien und dem ganzen Welt die Kraft zu geben, Europa den Krieg zu erklären. Die „Ligue française“ hat eine Erklärung abgegeben, die die Welt beunruhigt und sie mit den schlimmsten Klagen bedroht.

Der „Temps“ erklärt, das Verhalten Schachts mitten in der gegenwärtigen Krise sei eines deutschen Patrioten in derber Art, die nationalen Interessen zu verletzen. Die Harzburger Verschönerung bedeute trotz des Vertrauens, mit dem man alle Bemühungen um die Sicherung des Friedens und die Befestigung der Wirtschaftsweise betrachtet habe, keine ernste Warnung, der man Rechnung tragen müsse. Mit einem unermüdlichen guten Willen habe man versucht, Deutschland wieder aufzurichten und das Vertrauen zu ihm soweit als möglich wiederherzustellen, um eine Entspannung zu erleichtern. Dieser nationalpolitische und völkische Geist drohe aber alles zu kompromittieren, was in diesem Sinne unternommen worden sei. Die Verschönerung von Harzburg richte sich zwar vor allem gegen das Kabinett. Aber jeder, der nicht die öffentliche Meinung sollte, die Rückfälligkeit sich auf nationalpolitische Gebiet sofort bemerkbar machen würde. Wenn die „nationale Opposition“ in Berlin an die Regierung kommen sollte, würde sie einmühen den Zusammenbruch ihrer Politik eingestehen müssen, was ihren sofortigen Sturz bedeuten würde, oder sie würde sich verpflichtet in Absentem fügen müssen, die das deutsche Volk auf sein letztes Ende hinführen würden.

### Zoels Nachfolger.



Professor Dr. Schlegelberger, bisher Ministerialdirektor, ist zum Staatssekretär im Reichsjustizministerium als Nachfolger Dr. Zoels ernannt worden.

### Protest gegen die Dingeldereit.



Abgeordneter von Gynen, der Vizepräsident des preussischen Landtags, hat seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärt, da er im Gegensatz zu der Parteileitung des Reichstages der Volkspartei hinter Hitler und Hugenberg für verhängnisvoll hält.

### Der Krieg im fernen Osten.

Weltere Operationen der Japaner.

Genf, 12. Oktober. (Eig. Draht.) China meldet weitere Ausdehnungen der japanischen Militäroperationen auch ins Innere des Landes. In Tsingtau wurden chinesische Regierungsbüroausstellungen und die Provinzverwaltungsbüro zerstört und die Städte von Japanern besetzt worden. An der Mündung von Kiautschau mußten chinesische Arbeiter zwangsweise einen Flugplatz für Japaner anlegen. Außerdem haben japanische Truppen verschiedene Eisenbahnstrecken nach dem Norden zerstört und die entsprechenden Bahnhöfe durch Minenartillerie unzugänglich gemacht.

Eine englische Mitteilung vom 9. Oktober bestätigt die Besetzung von Südkan in Westen und Norden von Mandschu, ebenfalls die ständigen Operationen der Japaner mit Panzerzügen auf 41 Meilen Ostfang südlich der Linie Mandschu-Sailan und westlich der Linie Suijingtal-Lungtau.

Eine Rede Tschangkaifelds.

London, 13. Oktober. (Estumon.) Der chinesische Präsident Tschangkaifeld hielt am Montag auf einer politischen Versammlung in Hanking eine Rede, in der er u. a. erklärte: Sollten der Weltbund und die Signatarmächte des Kelloggpatentes ihre heiligen Verpflichtungen China gegenüber nicht erfüllen, so würde China nicht zögern, in den Krieg zu ziehen, um die Würde und die geselligen Rechte internationaler Völkern aufrecht zu erhalten und den Weltfrieden sicherzustellen. Selbst auf die Gefahr hin, selber das höchste Opfer eines völkischen Zusammenbruchs für ein halbes Jahrhundert bringen zu müssen.

Der Weltbund muß schnell handeln.

Paris, 13. Oktober. (Eig. Draht.) Vor seiner Abreise nach Genf erklärte Briand auf die Frage, ob er auf die schnelle Beilegung des japanisch-chinesischen Konflikts hoffe:

„Eine solche Lösung ist notwendig. Man muß einem bedrohlichen Konflikt, der, wenn er sich in die Länge zieht, ernste Folgen haben würde, ein Ende machen. Was die zu ergreifenden Maßnahmen anbetrifft, so werde ich sie am Dienstag mit meinen Kollegen vom Weltbund prüfen. Die Hauptsache ist, daß schnell gehandelt wird.“

Die Bayerische Volkspartei hat im Reichstag mehrere Abänderungsanträge zu der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten eingebracht. Die durch die Vorklage entfallenden Reueinlagen des Reichs sollen aus den Währungsnoten und aus den Reparationserparnissen gedeckt werden.

Neue bawische Notverordnung. Die zweite bawische Notverordnung ist am Montagabend veröffentlicht worden. Es dient dazu, einen 10 Millionen-Schuldenbetrag abzugeben. Die neue Notverordnung sieht u. a. eine Konfiszierung des Währungsverkehrs und erweitert in erheblichem Maße die Maßgebungen der Bürgermeister zum Ausgleich der Gemeindefinanzlage.

## Aus aller Welt

### Er warf die antifaschistischen Flugblätter über Rom ab.



Der italienische Flieger Curo di Boi.

Bei dem Flugzeug, das vor einigen Tagen über Rom antifaschistische Flugblätter abwarf, handelte es sich — wie jetzt festgestellt wurde — um eine deutsche Klemm-Maschine, die in Sizilien gekauft worden war. Der Pilot bezeichnete sich selbst als einen Engländer namens Murray, doch soll es sich in Wirklichkeit um einen italienischen Antifaschisten, Curo di Boi, handeln.

di Boi's erkranken?

Paris, 12. Oktober. (Eig. Drahtf.) Die Werbung, daß der italienische Flieger di Boi's nach dem Abwurf von antifaschistischen Flugblättern über Rom in der Nähe der Rüste von Sorfina ins Meer gestürzt ist und sich schwimmend aus Land retten konnte, ist, wie aus Florenz gemeldet wird, bisher noch nicht bestätigt worden. Man muß also annehmen, daß di Boi's erkrankt ist.

### Heirat im Gefängnis.

Eine junge Hebräerin aus angelegener römischer Familie heiratete im Gefängnis von Luzzo einen zu vielen Jahren Kerker verurteilten Ostseeremater namens Casallito — ihre Hoffnung ist, daß Casallito vielleicht trotz seiner hohen Strafe begnadigt werden wird. Als die Hebräerin Casallito kennen und lieben lernte, war ihr von seinem Verbrechen nichts bekannt. Sie wußte nicht, daß Casallito als Kommunistentäter einer hohen Strafe von mehr als 20 Jahren, Sühnung nach große Betrübungen an der Schwelgerei begangen hatte und deshalb zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Casallito gelang damals die Flucht; er lebte seitdem unter anderem Namen; mit der größeren Heile wurde er ein ordentliches Mann, der seine Jugendjahre bereute. Es gelang ihm, sich eine neue Existenz zu schaffen; in den letzten Jahren war er Verwalter auf einem Landgut. Dort war es auch, wo er die junge Hebräerin kennen lernte, die sich in den um 20 Jahre Kerker verurteilte. Dieser wegen dieser Verhältnisse und der häufigen Besuche der Hebräerin wurde er entlassen. Er hatte ihr die Heirat verprochen, er wollte sein Verbrechen halten. Casallito mußte jedoch nicht, wie er den standesamtlichen Akt vollziehen sollte, ohne seine Vergangenheit zu verraten. In seiner Verzweiflung suchte er wieder die Braut und ihre Familie zu finden, um ihr aufzufinden. Das Glück, das bei diesem Bemühen hatten, war sein Un Glück; in Luzzo wurde Casallito als der vor 20 Jahren geflüchtete Kommunistentäter erkannt und verhaftet. Alle Besserung zweier Jahrzehnte nützte nichts. Es wurde detektiert, daß Casallito die vor Jahren verurteilte Strafe abzuhängen habe. Die junge Hebräerin ließ trotzdem nicht von ihm ab. Sie heiratete ihn im Gefängnis. Es war eine traurige Hochzeit, aber ein Triumph der großen Liebe.

Ermordung eines Kaufmanns. In der Nacht zum Montag wurde in dem zwischen Grefswald und Straßland gelegenen Ausflugsort Seefer der Ertrahlfunder Kaufmann Danne ermordet und beraubt. Götze fanden den Ermordeten in einer Bootschiff schwimmend auf. Dabei war offensichtlich durch einen Pfeilstein erschlagen worden. Es gelang bald, die drei Täter zu ermitteln und zu verhaften. Alle drei legten ein umfangreiches Verbrechen ab. Sie erzählten, daß sie Dabei in Grefswald kennen gelernt und mit ihm mehrere Stunden zusammen geschlafen hätten. Dabei habe sich Dabei mit der großen Geliebten geübt, die er bei sich trage. Diese Unverschämtheit des Kaufmanns habe sie zu dem Mord veranlaßt.

Mord um 15 Pfennig. In der Nähe von Wilmars (Stranzen) löste ein Wandauffeher einen Arbeiter durch mehrere Messerschläge in die Schäfte. Der Arbeiter hätte bei seinem Opfer den Verdacht einer großen Geldsumme vermutet. Der Ermordete, der 7 kleine Kinder hinterließ, besch über nur ganz 15 s. Der Täter wurde verhaftet; er legte ein Geständnis ab.

Cholera: 1000 Tote. Im Irak kam eine schwere Choleraepidemie zum Ausbruch. Besonders heftig miltet die Seuche in Basra. Bisher wurden über 1000 Todesopfer gezählt.

Im Auto verbrannt. In der Nähe von Madstone (England) stieß ein Auto mit einem Güterzug zusammen. Das Auto geriet in Flammen, seine 5 Insassen verbrannten.

Schloßpöbelhölle per Dampfschiff. Der amerikanische Polizeiführer Admiral Byrd, der erste Ueberflieger des Nordpols, hat die Absicht, zusammen mit dem amerikanischen Flugkapitän Kimmles zu einer Schloßpöbelhölle auszuführen. Byrd und Kimmles werden die Reise vermutlich im Nord-See im Jahre 1911 für den Fürsten von Monaco erbaute Luftschiff „Birdwell“ antreten, die nach Meinung Byrds für die Expedition besonders geeignet ist. Auf dem Oberdeck ist genügend Platz für die Stühle der Passagiere und für die Unterbringung eines dreimonatigen Expeditionslagers.

Flugzeugabsturz: 5 Tote. Ueber dem Stuhlfeldern Ramoart verunglückte der frühere österreichische Kampfflieger und letzte amerikanische Verkehrsflieger Beselmer durch Sturm tödlich. Außerdem kamen zwei 12jährige Knaben ums Leben, die in der Maschine Beselmers mitflogen.

Schiff über den Ozean. Der junge Schiffschiffahrer Erik Englar verließ den portugiesischen Hafen Oporto in einem kleinen Segelboot; Englar hat die Absicht, mit seinem Schiff den Ozean zu überqueren; er hofft in 70 Tagen die amerikanische Küste erreicht zu haben.

# Fiasko der Parteispalter.

## Unwahrhaftigkeit.

In den beiden letzten Sitzungen des Parteiaussschusses des SPD. die sich mit der Bildung von Sonderorganisationen innerhalb der Sozialdemokratie befaßten, wurde Seydewitz wiederholt gefragt, ob der Feindzeitung von ihm, von Rosenfeld und Strödel veröffentlichte und als Flugblatt verbreitete „Mahnruf an die Partei“ nur das Wort der Interaktion sei oder auf den Beschluß einer Konferenz zurückzuführen sei. Die gleiche Frage wurde an Seydewitz wegen der Herausgabe der Wochenchrift „Die Fackel“ gerichtet. Auf beide Fragen hat Seydewitz geantwortet, daß der „Mahnruf“ ausschließlich das Wort seiner Interaktion sei und die Herausgabe einer Wochenchrift ebenfalls nur auf einen Beschluß seiner Herausgeber zurückzuführen sei.

Zunächst hat Seydewitz auch in bezug auf den „Mahnruf“ und die Herausgabe einer Wochenchrift die Unwahrheit gesagt und den Parteiaussschuß bewußt belogen; denn die Veröffentlichung des „Mahnrufs“ und die Herausgabe der Wochenchrift sind auf Beschlüsse einer Sonderkonferenz zurückzuführen, die am 25. Juni stattgefunden hat. Zum Beweis dafür zitieren wir den „Zeiter Volksboten“, der anfänglich der Erklärung des Hamburger Abgeordneten Bergmann, daß er sich den Spalttern nicht anschließen werde, u. a. schreibt:

„Bergmann ist der Führer der Opposition an der Meißelante. Er war ebenso wie Bergholz in seiner Besprechung oppositioneller Beschlüssen im Juni d. Is. für den „Mahnruf“ der Opposition und für die Herausgabe eines Wochenblattes im Geiste der früheren Wochenchrift „Paul Levis“.“

Bergholz ist der leitende Redakteur des „Zeiter Volksboten“. Die obige Quelle ist also einwandfrei. Sie überführt Seydewitz in einen neuen Buge, eines neuen Betrugs!

## Auch in Sachsen ohne Erfolg.

Zwickau, 12. Oktober. (Eig. Drahtf.) Der Bezirk Zwickau-Plauen (Südwestsachsen) der Sozialdemokratischen Partei, ist das von der Spaltungssaktion der Seydewitz und Rosenfeld am meisten betroffene Gebiet. Hier hat Seydewitz elf Jahre lang gewirkt, hier war er Bezirksvorsitzender und Chefredakteur des „Sächsischen Volksblattes“ in Zwickau. Trotzdem ist das Ergebnis der Agitation für die Spaltung ermutlich gering.

Der Parteibezirk weist von Norden nach Süden die folgenden Hauptorte auf: Grimmitzschau, Werbaun, Zwickau, nach der westlichen Seite hin Reichenbach und Plauen, nach dem Erzgebirge hin Aue, Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt. Alle diese Zentren des Parteilebens sind durchweg in der Hand der Sozialdemokratischen Partei geblieben. Grimmitzschau, Werbaun, Reichenbach, Aue, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt sind vollständig, in Zwickau und Plauen werden sich Mitglieder der Dräsevereine zur neuen Partei stellen. Die vorläufig festgestellten Mitgliederzahlen betragen hier aber höchstens 10-20 Prozent. Die Seydewitz-Gruppe behauptet dennoch, daß er bei den Gründungsverfammlungen tausend Personen begeistert zugestimmt hätten. Weiter seien dreißig Ortsgruppen im Bezirk völlig zu ihnen übergetreten. Das Schwindelhafte dieser Meldungen liegt auf der Hand. Natürlich waren die Gründungsverfammlungen stark bedrückt und natürlich fanden die Beschimpfungen

## Eigenhändigtentate vor der Aufklärung?



### Maulschäfte (+) wird von Dolchhieben.

Die furchtbaren D-Quagantente von Nürnberg und Bismarck zeigen nach vielen solchen Verhaftungen durch die Festnahme des Kaufmanns Silvester Wartschka in Wien ihrer Aufklärung näherzukommen. Wartschka, der geistig nicht ganz normal scheint, gibt zu, an dem ungarischen Missetäter beteiligt gewesen zu sein. Doch ist auch seine Teilnahme am Nürnberg Mordfall durch das bisherige Untersuchungsergebnis fast erwiehen.

Maulschäfte, der bekanntlich unter dem Verdacht verhaftet worden ist, das Attentat bei Via Torbagg begangen zu haben, hat am Spittabend ein kühnes Geständnis abgelegt. Danach wird er einem Unbekannten Sprengstoff gegeben haben in der Meinung, daß es sich um ein Attentat auf einen Kellner handele. Zur Zeit des Attentats bei Nürnberg will sich Maulschäfte in Berlin befinden haben. Beim Attentat von Via Torbagg befand sich Wartschka im Unglückszug auf der Fahrt nach Wien, allerdings entgegen seiner früheren Angaben im letzten Wagen, der nicht mit abgehrt ist, jedoch er nur leichte Verletzungen durch Glasplitter erlitt.

Todesurteil befristet. Der Maurer Hermann Kühne aus Wermünde wurde im Juli dieses Jahres dem Schwurgericht Werdern wegen Ermordung der sieben Jahre alten Ingeborg Wopp aus Wermünde zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der dritte Straffakt des Verurteilten war die Ermordung der Wollton-Kühnen gegen das Todesurteil verworfen. Das Todesurteil ist damit rechtskräftig geworden. Kühne ist wegen Stillsitzensverwehrens, begangen an Kinnern, wiederholt und zum Teil sehr schwer verurteilt. Er hat auch schon einen Teil seines Lebens in Anstalten zugebracht. Hoffentlich sorgt das preussische Staatsministerium dafür, daß der Verurteilte wieder dahin gebracht wird, wo er hingehört: ins Anstaltenhaus.

Mitausträger: 2 Tote. Zwischen Mollrichsbad und Unleschen (Unterfranken) fuhr ein Auto eine Böschung hinab, 2 Personen wurden getötet, 3 zum Teil schwer verletzt.

der Sozialdemokratie befallige Aufnahme. Ueber diese Verfammlungen waren nicht nur von den aus allen Ortsgruppen zusammengezogenen Seydewitz-Anhängern, sondern auch in organisierter Weise von der K.P.D. befragt. Was tatsächlich an Mitgliedern dabei für die Spalter herausgekommen ist, steht auf einem andern Blatt. Was die dreißig Ortsgruppen betrifft, die die SPD. im gleichen Bezirk gewonnen zu haben beauptete, so ist die Zahl völlig unzulänglich. Ortsgruppen, die aus der Sozialdemokratischen Partei auf offiziellen Beschluß geschlossen ausgetreten sind, gibt es in ganzem Bezirk noch kein halbes Duzend, und überdies handelt es sich bei diesen Ortsgruppen um Parteireine, die zusammen noch nicht hundert Mitglieder zählen.

Der Parteibezirk Zwickau-Plauen war zweifellos zunächst von allen Bezirken am härtesten gefährdet; die Siegesnachrichten, die die Spalter aber geistlich verbreitet, treffen nicht im allernennenswerten zu. Bismarck kann heute schon als feststehend bezeichnet werden, daß bei aller Sympathie, die die von Seydewitz empfohlene Ablehnung der Isolierungspolitik hinsichtlich der dort gefunden hat, kein Spaltungsgeschehen von der großen Masse der Funktionäre und aktiven Parteimitglieder auf harmlose und entscheidende Ablehnung stößt. Als weiteren Beweis dafür kann gelten, daß nur drei oder vier von den mehreren hundert im Bezirk vorhandenen Vertretern der Partei in Gemeindefunktionen den Weg zu den Spalttern gefunden haben.

## Ausgeschlossen in Braunschweig.

Braunschweig, 12. Oktober. (Eig. Drahtf.) Der Braunschweigische Bezirksvorsitzender des SPD. hat den bisherigen 2. Vorsitzenden der Ortsgruppe Braunschweig, Kämmerer, aus der Sozialdemokratie ausgeschlossen. Kämmerer hat seine Parteimitgenossen dazu mißbraucht, eine parteiindische Organisation der Seydewitz-Gruppe aufzubauen und internes Material sowohl an die „Fackel“ wie an die „Vergeltung“ zu liefern. Kämmerer ist im Besitz von Briefen, die an die Mitglieder der Ortsgruppe Kämmerer das ab. Nach seinem Ausschuß hat er spärlich gearbeitet, seit Monaten im Dienste der Seydewitz-Rosenfeld Spaltungsaktion gearbeitet zu haben. Außer Kämmerer wurden nach drei Mitglieder ausgeschlossen.

## Bereitete Spitzbüberei.

Magdeburg, 12. Oktober. (Eig. Drahtf.) Im Wahlkreisverband Magdeburg-Altstadt der SPD. haben sich nur verschwindende Spuren der Spaltung gezeigt. Das hat die Spalter zu verzweifelten Überlegungen veranlaßt, sich mit Gewalt und auf unrechtmäßige Weise durchzusetzen. Dafür ist ein Vorfall in der anhaltischen Stadt Zerbst festzustellen.

Von etwa 90 Mitgliedern der Arbeiterjugend in Zerbst sind drei ausgeschlossenen Spalter 20 Mitglieder gefolgt. Sie verließen sofort, sich den für ein geplantes Jugendheim angekauften Fonds von einigen Tausend Mark anzuweisen, nachdem sich einer von ihnen durch telefonischen Anruf bei Seydewitz erkundigt hatte, ob sie das tun dürften. Seydewitz hat erklärt, die 20 Mitglieder seien berechtigt, sich das Eigentum der gefamten Jugend anzuweisen. Der Diebstahl wurde verurteilt. Die Absicht der Spitzbüberei hat lebhaft Empörung ausgelöst.

Nach Magentische Leiche geordnet. Nach einer Meldung Berliner Blätter ist jetzt auch die Leiche des Junimalhäftlings Wagners (nach dem Katastrophengänger der „Bremen“) gefunden worden. Er wurde ebenso wie der Pilot Simon zunächst in dem kanadischen Hafenstädten Porsborough aufgefunden. Die Särge sollen dann nach Deutschland überführt werden. Simon wird voraussichtlich in Dessau, wo seine Mutter wohnt, Magentische in Leipzig, wo er seinen Wohnsitz hatte, beigesetzt werden.

In das Stahlblech in Ehrenbreitstein wurde des Nachts eingebracht. Alle Wandbehänge und Dekorationen wurden abgerissen. Bilder, Bilder, Stahlblech und ausfindige Waffen, zwei schwarzweisse Fahnen, verschiedene Glühbirnengehäuse und eine Sammelbüchse mit 50 s. Inhalt wurden zerstört. Es wird vermutet, daß der größte Teil der Sachen in den Rhein geworfen worden ist.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts hat am Montag in Genf seine 85. Sitzung eröffnet. Als Nachfolger für Arthur Fontaine wurde der belgische Regierungsvertreter M a b a i m einstimmig zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt.

## Letzte Nachrichten

(Eigene Sam- und Nachberichte)

### Betriebsratswahlen bei der Berliner Verkehrs-A.-G.

Berlin, 13. Okt. (Telefon). Bei der Berliner Verkehrs-A.-G. fanden am Montag Neuwahlen zum Betriebsrat statt. Der neue Gesamtbetriebsrat setzt sich aus Mitteilung des hiesigen Nachrichtenamts wie folgt zusammen: Freie Gewerkschaften 15 Sitze (1000 = 16 Sitze), Christliche Gewerkschaften 0 Sitze (1 Sitze), Reichsverband deutscher Eisen- und Kleinbahner 1 Sitz (2 Sitze), Gewerkschaft deutscher Eisenbahner 2 Sitze (2 Sitze), Revolutionäre Gewerkschaftsbund 9 Sitze (7 Sitze), Nationalsozialisten 3 Sitze (1 Sitz) und Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften 0 Sitze (1 Sitz).

### Grandi am 25. Oktober in Berlin?

Rom, 12. Okt. (Telefon). Das „Giornale d'Italia“ kündigt den Besuch des italienischen Außenministers Grandi in Berlin für den 25. Oktober an.

### Jugenzugammenstoß in der Luft — Vier Todesopfer.

Paris, 13. Okt. (Telefon). Ueber dem Marinestützpunkt von Caers, bekannt durch die Landung des „Graf Zeppelin“, stießen zwei Marineflugzeuge in Höhe von 300 m zusammen. Beide Flugzeuge schlugen in Trimmer und zerfielen auf dem Boden. Vier Mann der Besatzungen waren sofort tot, ein Mann wurde schwer verletzt. Dem letzten gelang es, mit dem Fallschirm abzuspringen. Er trug nur leichte Verletzungen davon. Der Gefamwachtbericht hatte ausdrücklich angeordnet, daß die Flugzeuge in verschiedenen Höhen über sollten, um Zusammenstöße zu vermeiden.

### Generalkrieg in Canada.

Madrid, 13. Okt. (Telefon). In Granada wurde am Montag von den Revolutionären der Generalkrieg ausgerufen. Rollet und Millar haben umfangreiche Vorbereitungen getroffen und u. a. die militärische Punkte der Stadt und sogar die Hauptbäder ihrer Umgebung besetzt. Bisher ist es zu keinen direkten Zusammenstößen gekommen.

# Handarbeits- Ausstellung!!



Vorführung des neuen Stiches für Kolonett-, Pygmalion- und Mosaik-Arbeit

## Willy Cohn

Unsere Handarbeits - Ausstellung beginnt am  
**Mittwoch, den 14. Oktober**

### Handarbeiten in der höchsten Günst der Frauen!

In der gegenwärtig aufregenden Zeit ist die eigene Wohnung das schönste und kostbarste Gut unserer Frauen! Es ist deshalb nahe-liegend, daß häusliche Beschäftigung gesucht — Anfertigung hübscher und praktischer Hand-Arbeiten besonders beliebt werden

In unserer Handarbeits-Ausstellung bieten wir viel Abwechslung! Filzet- u. Hohlisumarbeiten mischen sich unter bescheidene Dinge. Wir zeigen Wollarbeiten und kunstgestickte Leinwände, Kellim-, Gobelin-Stühle, die neuen Kolonett-, Pygmalion- und Mosaik-Techniken! Geübte Verkaufsdamen unterrichten gern die Interessenten, sie sind be-hilflich bei besonders kniffligen Stichen und aufmerksam am Werk, die schöne Kunst der Handarbeiten allen zugänglich zu machen!

Unsere Ausstellung ist sorgsam zusammen-gestellt und bringt viele begehrenswerte Arbeiten!

## Stadt-Theater

Dienstag, den 13. Oktober, 20—23 Uhr  
Letzte Aufführung:  
**Eine Frau von Format**  
Große Operette von M. Kraus (0.65—4.20)  
Mittwoch, den 14. Oktober, 20—23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Rose Bernd**  
Schauspiel von Gerhart Hauptmann (0.45—3.00)

## Stadtfort Halberstadt.

Am **Sonntags**, den 17. Oktober 1931, vormittags 10 Uhr, öffentlich mitteilender Platz- und Vermögen-Verkauf aus dem Auktionslokal in der Besonnenen „Friedens“-Hallenstraße:  
2 St. Kiefern-Säulme (St. 2a und 2b),  
2 St. Kiefern-Säulme (St. 2a und 2b),  
4 m Kiefern-Dürrollen, 1 Kieffe, 2 m lang,  
472 St. Kiefern-Längen I. bis III. St. (Reiterbäume, Baumstümpfe),  
380 St. Kiefern-Längen, IV. bis VII. St. (Stäbe, Baumstümpfe),  
23 m Eichen-Dürrollen, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m lg. (Fischholz),  
60 m Eichen-Kleben und Knüppel (2 m lg.),  
60 m Eichen-Stangenreiter (6—8 m lg.),  
15 m Kiefern-Säulme,  
150 Bund Kiefernholz,  
12 Bund Sauglas- und Pfandstangen,  
22 Bund Baumstümpfe (Eichenstämme).  
Sämtliches Holz liegt in der Nähe der Forsterei. Aus-kauf erteilt Forstverwalter H 218, Tel. 2431.  
Der Magistrat — Forstverwaltung.

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Derenburg, Band 1, Blatt Nr. 25, einge-tragenen, nachstehend bezeichneten Grundstücke  
**am 26. November 1931, vormittags 9 Uhr**  
an der Gerichtsstelle, Petershof, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.  
Nr. 1, Gemarkung Derenburg, Grundflächennummer 1277, Gebäudeflächennummer 181, Gutsgrund-stück, Kommtische Nr. 9, mit Hofraum usw., Gutsbe-sitzungsnummer 420 Mark.  
Nr. 2, Gemarkung Derenburg, Grundflächennummer 1277, Gebäudeflächennummer 182, Gutsgrundstück, Kommtische Nr. 11, Gebäudeflächennummer 150 Mark.  
Der Versteigerungsantrag ist am 21. August 1931 in das Grundbuch eingetragen.  
Als Eigentümer waren damals:  
1. die Ehefrau des Wollschneiders Otto Strecker sen., Johanne, geb. Dammert,  
2. der Wollschneider Otto Strecker jun., beide in Langensleben zu gleichen Rechten und Anteilen eingetragen.  
Halberstadt, den 17. September 1931.  
Das Amtsgericht.

**Ab-Schützenverein**  
Am **Sonntags**, den 17. Okt., abends 8 Uhr, findet im „Schützenklub“ unser  
**3. Stiftungsfest**  
verbunden mit großem Preischießen, statt. Hierzu ladet ein Der Vorstand

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grund-buch von Langensleben, Band 5, Blatt Nr. 199 einge-tragene, nachstehend bezeichnete Grundstück  
**am 26. November 1931, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
an der Gerichtsstelle, Petershof, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.  
Nr. 1, Gemarkung Langensleben, Rarzenblatt Nr. 5, Parzelle Nr. 205/1, Grundflächennummer Artikel 114, Gebäudeflächennummer Nr. 221, Wohnhaus am Graben Nr. 51a mit Hofraum, Größe 69 qm, Gebäudeflächennummer 200 Mk.  
Der Versteigerungsantrag ist am 24. März 1931 in das Grundbuch eingetragen.  
Als Eigentümer war damals Frau Johanne Strecker geb. Dammert in Derenburg eingetragen.  
Halberstadt, den 22. September 1931.  
Das Amtsgericht.

## Bebauung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es rarion ist, bei etwa entstehenden Schäden sofort die Feuerwehrbestellen zu benachrichtigen. Feuerwehrbestellen be-ziehen sich bei:  
Rohrleitungs-, Kalk- (Ganzfeuerwehrtabelle),  
Eisenleitungs-, Wasser-,  
Grunder, Rittergut II,  
Schicht Gerlach, Wollschneiderei,  
Schulmeister Bierlich, Rüstungsbetriebe,  
Schulmeister Köhler, Wollschneiderei,  
Schulmeister Köhler, Wollschneiderei,  
Kumpenmeister Sienemann, Tischmühle,  
Ostbrandmeister Henke, Neue Wehrschneiderei,  
Wollschneiderei Köhler, Wollschneiderei,  
Rohrleitungs-, Kalk-, Wasser-,  
Schulmeister Köhler, Wollschneiderei,  
Schulmeister Köhler, Wollschneiderei,  
Schulmeister Köhler, Wollschneiderei,  
Schulmeister Köhler, Wollschneiderei.  
Halbe a. S., den 2. Oktober 1931.  
Der Magistrat.  
August, Erster Bürgermeister.

## Sicherleben.

**Bekanntmachung.**  
Der Herr Preussische Minister für Volkswohlfahrt hat, um die aus dem Erwerbsleben ausgeschalteten Menschen von dem infolge ihrer erzwungenen Unfähigkeit auf ihnen lastenden Druck zu befreien, die folgende Beschäftigung vom **Kleinrentgelände für Erwerbslose** angeordnet.  
Zur Befestigung des Bedarfs werden die arbeitslosen Familien, welchen ein Kleinrent gelte, aber an dem Be-trag eines solchen gelte ein ansehnlicher, sich unerschöpflich, jedoch bis 16. da. Ma., bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes als **Kleinrentbesitzer** zu melden.  
Die Gärten sollen grundfähig keine Anwesen sein, sondern auch, mit die höchstens Kleinrenten, gegen ent-sprechende Bezahlungen werden.  
Sicherleben (Wob), den 12. Oktober 1931.  
Der Stadtrat.

**Dr. med. Gustav Giegler**  
Facharzt für innere Krankheiten  
(Röntgendiagnostik und -therapie)  
Zugelassen zu allen Ersatzkassen  
(Kaufm. Berufskrankenkasse u. freien Krankenkassen)  
**Lindowweg 38 Farnspecher 1144**  
Sprechstunden: 1/3—1/5 nachmittags

**Prima Speise-Kartoffeln**  
gelfelldichte Industrie  
Jänner 200 Mt. abzugeben.  
**W. Frederdorff,**  
Schützenstraße 8.

**Photo-Apparat** 9x12  
zu verk. Frederdorff, 14, pit. I.  
Ganzneuert gemachter  
**Dfenlack**  
Flasche 30 und 50 Pfennig  
**Bestwiter, Spiegelstr. 59**  
Ecke Sedanstraße

**Die tägliche Zahn- und Mundpflege**  
ist eine Selbstverständlichkeit, sie ist die Voraussetzung zur Gesunderhaltung des Gebisses und bietet dem Körper Schutz vor schädlichen Einflüssen.  
Denke daran a. Sorge für dein u. deiner Familie Wohl.

**GEG-ZAHNPASTE und -MUNDWASSER.**  
erfrischend u. antiseptisch, bekommt du preisgünstig in deinem Konsumverein.

**Konsum- und Spargenossenschaft für Halberstadt und Umgegend e. G. m. b. H.**

## Morgen Kinder Mittwoch

Wir bringen geschmackvolle, strapazierfähige Kinder-Bekleidung derart billig, daß jeder kaufen kann.

Kinder-Leib-Hosen . . .	0.75
Strick-Pullover . . .	2.00
Stoff-Knie-Hosen . . .	1.50
Seppel-Velvet-Hosen . . .	1.95
Imprägn. Wind-Jacken . . .	5.90
Knaben-Kniebocker . . .	3.90
Strick-Anzüge . . . ab	3.90
Schlagel-Strickanzüge . . .	5.90
Knaben-Mäntel . . .	5.75
Stoff-Sport-Anzüge . . .	8.75
Trainings-Anzüge . . .	3.90

## Bekleidungs-Gesellschaft über der Epa

**Selbenteller**  
Jeden Sonntag und Mittwoch ab 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Künstler-Konzert**  
Leitung: Konzertmeister W. Tost  
Eintritt frei!

**Städtische Volkshochschule**  
Mittwoch, den 21. Oktober 1931, 20 Uhr  
im Saal der Deutschen Oberschule für Mädchen, Bismarckplatz

**Kammermusikabend**  
**Gerda Carlsen** (Sopran)  
vom Stadtheater  
Herbert Patzmann, Klavier  
Leonard Kulow, Violine  
Fritz Lessing, Viola  
Florian Schmidt, Cello

**Werke von Johannes Brahms**  
Lieder, Cellosonate (4-st.)  
Klavierquartett (4-st.)  
Karten zu 1.00 Mk. bei Schöcher, Beinet, im Schulamt und an der Abendkasse.  
Hörer der Volkshochschule 75 Pfennig (nur im Schulamt). Schüler 50 Pfennig.

**Spiegelsberge**  
Jeden Mittwoch, nachmittags und abends, erstklassiges  
**Künstler-Konzert!**  
Eintritt frei!

Sonntag, den 18. Oktober  
**Lachstürme im Elysium**  
**PAUL MALEK**  
der Schriftstellerhumorist — und Gesellschaft mit ausgewähltem, neuem Programm, der be-spiellosten Heiterkeits-Erfolge  
Karten bei Krüger & Oberbeck





# S \* p \* o \* r \* t

## Fußball.

Wie steht es um die Bezirksmeisterschaft? Obwohl die Zeit drängt, am 1. November schon der Meister ermittelt sein sollte, ist im Herzogtum die Meisterschaftsfrage noch vollständig ungelöst. Die Spitze der Tabelle wird von 3 Vereinen gehalten. Sollte sich am kommenden Sonntag noch keine Klärung ergeben, so wird das für den 8. November angelegte Wiederholungsspiel Döbersee gegen Webersleben wohl endlich Klarheit bringen. Die Meisterschaftstabellen haben zur Zeit folgenden Stand:

Tabelle der 1. Klasse.

Verein	Wiederholungs- spiel	Punkte		Tore Zahl	Punkte		
		gew.	un- er- reicht		+	-	=
Teutonia Döbersee	14	9	2	3	64	20	8
Eintracht Döbersee	14	9	1	5	39	10	9
Teutonia Webersleben	13	10	1	4	61	29	18
Germania Reinickd.	13	8	2	3	35	37	16
Sportverein Hammerleben	13	6	3	4	34	29	15
Burgund Halberstadt	14	5	2	7	29	48	12
Sportfreunde Thale	12	3	2	7	27	40	8
Sportfreunde Wernigerode	14	1	2	11	14	36	4
Turner Hornhausen	13	2	—	11	16	56	4

1) Punkte v. Webersleben, Punktverlust v. Thale. 2) Punkte v. Reinickd. 3) Punktverlust v. Döbersee, 4) Punktverlust v. Döbersee.

Tabelle der 2. Klasse, Gruppe Halberstadt.

Verein	Punkte	Tore
R. F. S. Döbersee	10	8
Union Thale	10	7
Sportfreunde Thale	8	4
Eintracht Webersleben	11	2
Teutonia Webersleben	11	4
Germania Halbesleben	10	2
Sportfr. Wernigerode	10	2

Tabelle der 2. Klasse, Gruppe Döbersee.

Verein	Punkte	Tore
Vöhrdisch, Ausleben	14	9
Teutonia Döbersee	12	9
Sportfr. Halbesleben	12	8
Eintr. v. Ausleben	14	7
Sportfr. Hammerleben	10	5
Vorwärts Altdöbersee	9	3
Sportverein Döbersee	13	2
Eintracht Webersleben	13	2
Fortuna Hammerleben	11	2

Tabelle der Jugendklasse, Gruppe Halberstadt.

Verein	Punkte	Tore
Germania Reinickd.	15	10
Burgund Halberstadt	14	8
Sportfreunde Thale	14	4
Sportfr. Wernigerode	15	5
Union Thale	8	4
Teutonia Webersleben	11	3
Eintracht Döbersee	5	1

Tabelle der Jugendklasse, Gruppe Döbersee.

Verein	Punkte	Tore
Teutonia Döbersee	9	6
Sportfreunde Webersleben	8	4
Sportverein Döbersee	8	4
Turner Hornhausen	8	1

Der außerordentliche Bezirksfußballtag in Halberstadt hatte ein reges Interesse der Bezirksvereine ausgefüllt. Von 15 Vereinen waren 29 Vertreter anwesend. Außerdem vom Kreis die Genossen Engel und Buch sowie vom Bezirksrat Gen. Dehmann. Kernpunkt der Tagung war ein Mißtrauensantrag gegen die Bezirksleitung. Nach eingehender Aussprache, in der gute Gründe und von fast allen Vertretern der Wille zur lastfälligen Arbeit am Weiterbau unserer Bewegung zum Ausdruck kam, wurde der Bezirksleitung das Vertrauen gegen eine Stimme ausgesprochen. Jeder mußte auch von einem Ausschuß Gebrauch gemacht werden, da Hammerleben durch oppositionelle Handlungen keine Bundesrechte mehr besitzt. Zu den Anträgen wurde beschlossen: Union Thale rückt in die 1. Klasse auf. Eine Abtrennung der Gruppe Döbersee auf selbständige organisatorischer Stellung wurde bis zum nächsten Bezirksfußballtag zurückgestellt. Ein Antrag von Döbersee auf Erhöhung der Strafe bei Nichtantritt von Mannschaften wurde dem Kreis als Material überwiesen. Wernigerode verlangte Platzhölzer bei Ausschreitungen. Diese Fälle müssen aber sühnend gemacht werden, falls sie besonders behandelt werden. Ein Antrag Webersleben, das Serienpiel mit Döbersee auf neutralem Platz stattfinden zu lassen, konnte nicht angenommen werden, da dies nicht zulässig ist. Großer Wert wird zukünftig auf die Jugendarbeit gesetzt werden. Zurzeit sind dem Bezirk 13 Jugend- und 7 Frauenmannschaften gemeldet. Diese Zahl muß bedeutend erhöht werden.

## Fußball im Herzogtum.

Der Sonntag war ein ereignisreicher Tag. In Halberstadt wurde ein außerordentlicher Bezirksfußballtag abgehalten, der eine ausführliche Aussprache der Vereine untereinander brachte und wo dem Bezirksvorstand einmütig das Vertrauen ausgesprochen wurde. Die in letzter Zeit eingeleitete Reformen sind jetzt fast vollständig zu haben. Zu merken ist, daß auch die Döbersee, im Herzogtum Fuß zu lassen. Der Hammerleben Sportverein hat schon mehrere Male gegen ausgeschlossene Vereine gespielt und auch der Bundesbeschlüssen die Gehorsamkeit verweigert. Hammerleben stellte sich hiermit Mißachtung des Bundes, es sind Spiele unserer Vereine gegen Hammerleben nicht gestattet. Das sportliche Ergebnis war ein gutes. Die Punktspiele verliefen spannend und richtig. Auch ein Privatspiel ist zu melden.

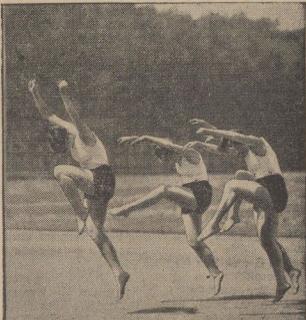
Teutonia Döbersee gegen Eintracht Döbersee 1:1 (2:1). Es wurde ein jederzeit offenes Spiel gezeigt, bei dem sich allerdings in der zweiten Halbzeit die Überlegenheit der Döberseer sehr be-

## Unsere Bundesschule.

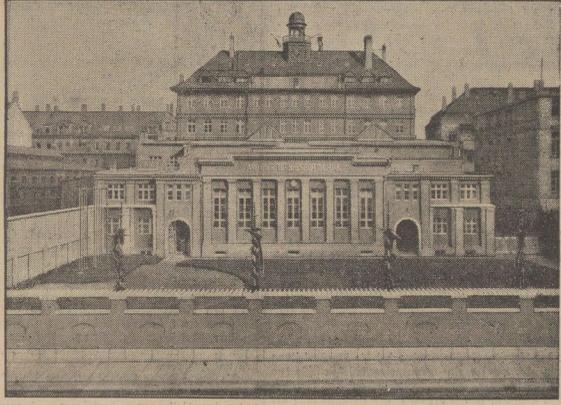
Kraft und Anmut als Grundlagen des Sports.



Ein vorbildlich ausgeführter Sprung.



Bewegungstudie bei der rhythmischen Gymnastik.



Das Gebäude der Bundesschule des deutschen Arbeiterturn- und Sportbundes in Leipzig.

merkbar machte. Schon nach kurzer Spielzeit wurde von Halbesleben aus kurzer Entfernung das erste Tor geschossen. Das zweite Tor für Teutonia rührte aus einem Selbsttor der Döberseer her. Im Verlauf des Spieles machte sich bemerkbar, daß das Zusammenpiel des Innenretts, so schön es nach außen wirkt, zu ungenügend angelegt wird und auch Mangel an Torhüter aufweist. Döbersee konnte kurz vor Halbzeit zum Ehrenreue kommen. Nach dem Wechsel wurden der weitaus größte Teil der Spielhandlungen in Döberseer Spielhälfte ausgetragen. Beizeiten von Döbersee unternommen Angriffe wiesen die Hinterspieler von Döbersee ab. Anstatt mit werden muß das unermüdliche Schießen des Döberseer Torwarts.

Eintracht Döbersee gegen Burgund Halberstadt 2:1. Unter Leitung von Magnus Döbersee wurde das Punktspiel ausgetragen. Döbersee übernahm den Anstoß. Die geistlichen Angriffe bringen schon in der 5. Minute das erste Tor. Es entspringt sich jetzt ein Spiel mit scharfem Tempo, in dem Döbersee viel Schußkraft hat. 3 Minuten vor Halbzeit hat Halberstadt den Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel wird beiderseits wieder flottes Tempo gezeigt. Es geht um die Punkte, es ist zu merken. Durch einen Eckball kommt dann D. zum zweiten Erfolg. Halberstadt spielt sehr aufgeregt. Aber Döbersee läßt keinen Erfolg auskommen. Aus einer angelegten Fehlentscheidung des Schiedsrichters heraus bricht dann Halberstadt das Spiel 20 Minuten nach Halbzeit ab. Aufser diesem Vorgang wurden sonst Bilanzleistungen beiderseits gezeigt.

Teutonia Webersleben gegen Sportfreunde Wernigerode 6:1. Bei mäßigen Leistungen von beiden Seiten konnte sich Webersleben trotzdem Sieg und Punkte sichern.

Germania Halbesleben gegen Union Thale 1:1. Auf eigenem Platz konnte Halbesleben den Thälern ein unentschiedenes Ergebnis abringen. Gute Spielhandlungen der Mannschaften und starker Widerstand gegen dem Treiben eines guten Rahmens. Union Thale wird von jetzt ab in die 1. Klasse übernommen. In letzter Zeit hat Union gute Erfolge erzielt können, so daß es einen achtbaren Gegner in der 1. Klasse abgeben wird. Unter Mannschaften: Döbersee 1. Jugend gegen Döbersee 3. 1.0. Döbersee 2. Jugend gegen Döbersee 1. Döbersee 0:1. Döbersee 2. Jugend gegen Döbersee 1:2. Döbersee 2. Jugend gegen Döbersee 0:2. Webersleben 2. gegen Sportfr. Thale 3. 4:1.

Döbersee 2. gegen Döbersee 1. 4:1 (2:1). Die Spielreiter der 2. Klasse (Gruppe Döbersee) feierten einen besten Kampf um die Punkte, der Teutonia im Vorteil sah.

Germania Döbersee kämpft sich vor 3500 Zuschauern die Meisterschaft des Magdeburger Bezirks. Wie im Vorjahr war auch das diesjährige Bezirksmeisterturnier der Höhepunkt allen fußballpolitischen Geschehens in Magdeburg. Obwohl keine Magdeburger Mannschaften an dem Spiel beteiligt war, fanden doch circa 3500 Zuschauer auf den Tribünen des Fortis I in Magdeburg. Drei Burger Mannschaften, Germania und die Vereinten Turner hatten sich die Grup-

penmeisterschaften gesichert und stritten nun um den Titel und die Würde des Bezirksmeisters. Selbstverständlich hatten beide Mannschaften zahlreiche Interessenten aus der „heimat“ mitgebracht. Es parkten vor dem Platz ungefähr 18 Kraftwagen, die fußballenthusiasten herangebracht hatten. Und die so herbeigeströmten Zuschauer werden es nicht bereut haben. Sie belagerten ein wirkliches Meisterschaftsspiel zu sehen. Es wurde hart gekämpft, aber es wurden auch rechtliche Momente gezeigt, die erkennen ließen, daß beide Mannschaften das Leder zu spielen verstanden. Turner war wohl technisch die bessere Mannschaft, die besonders durch ihre linke Seite brillierte. Germania spielte etwas robuster und draufgängerischer. Besonders in der 2. Halbzeit war Germania ungenauer aggressiv. Nachdem die Turner die Führung mit 1:0 bis zum Wechsel hatten konnten, unternahm die Germanen Angriff auf Angriff und konnten dreimal erfolgreich das Tor füttern. Turner war dagegen machtlos. Sie mußten schließlich Germania Burg den 3:1-Sieg überlassen.

Das weitere sportliche Geschehen in Magdeburg brachte folgende Resultate: R. f. S. Magdeburg gegen Vorwärts Bernburg 10:0. Webersleben gegen Fr. T. Bernburg 5:1. Sportfr. Burg gegen Eintracht Süd 5:2. Webersleben Webersleben gegen Fr. T. Bernburg 4:2. M. B. C. gegen Eintracht 0:2. Nicht-Spiel gegen C. B. C. 2:6.

Auch der Halbesleber Bezirk hat seinen Meister! Das zweite Spiel um die Bezirksmeisterschaft konnten die Fr. Turner Webersleben gleichfalls, wie das erste, glatt für sich entscheiden. Circa 1000 Zuschauer sahen ein Spiel, das auf beachtlicher Höhe stand und in dem festgelegt wurde, daß die Halbesleber den Förderleibern doch etwas überlegen waren. Webersleben-Förderleiber, das bis zum Wechsel noch den 1:1-Stand halten konnte. Hätte nach dem Wechsel mehr Tolle zu sammeln, so daß die Freien Turner zu dem überlegenden Resultat von 7:2 kamen. Die Hinterlegenen haben ihre Niederlage nur auf die zu wenig ausgeprägte Spielweise zurückzuführen. Auch längere Zuschauer wäre ihnen gewiss zur Befriedigung des Resultats gewesen. Mit der Feststellung der Magdeburger und Webersleber Meister sind wieder einige Oelder in der Reihe der Kreismeisterwähler genannt gefunden worden. Wann werden wir die weiteren Webersleben nennen können? Die Meisterschaft der II. Klasse des Webersleber Bezirks errang Britannia Webersleben 2. mit einem 4:0-Sieg über Osthe.

Fußball in Braunschweig. Turner I gegen Schöningen 1:1. B. S. V. Eintracht gegen Union 1:2. Webersleben gegen Sportfreunde Grünweiß 4:3. In diesem Bezirk stehen Webersleben, Turner Braunschweig und Seelen an den Spitzen der einzelnen Gruppen. Die Bezirksmeisterschaft muß sich zwischen diesen entscheiden. Beste meidet nur ein Fußballturnier: Köhlingen gegen Hölzen 1:2. Start zur fußballpolitischen Fußballmeisterschaft. Dem Reigen traten am Sonntag in Greiz Germania-Internum gegen Osthe und

vorher unerwartet hoch 5:2 (2:1), in Jinnaua Fr. A. König gegen Steinbad-Hallenberg und legte überraschend hoch 6:2 (3:1), in Nordhagen vorer erwartungsgemäß Sonderhausen gegen den früheren Kreismeister Spielberg, Jinnaua mit 0:3 (0:2), in Barzdorf verlor das Spiel Nordhagen 0:9 gegen Fr. Jinnaua unentschieden 2:2. **Verbande um die deutsch-schweizerische Fußballmeisterschaft.** Im vorletzten Spiel um die Meisterschaft des deutsch-schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbandes, traf der nordwestschweizerische Meister Klefka-Münch mit dem ostbayerischen Meister Trautmann zusammen und gewann 8:0. Durch diesen Sieg ist Klefka-Münch Endspitzgegner geworden und wird am 18. Oktober mit Eger das Schlußspiel bestreiten.

**Handball.**

**Handball in Magdeburg:** Vormwärts Fernerleben gegen Eintracht Süd 10:2, Eintr. Wiederlich gegen T. u. Sp. A. Diederich 6:3. **Handball in Halle:** Fichte Ammendorf hatte sich verschiedene Mannschaften von Friesen 04 Leipzig verpflichtet. Das Handballspiel der ersten Mannschaften endete mit einem 15:3-Sieg der Heimischen. Die Sportlerinnen spielten 7:1 zugunsten der Leipziger. Das Faustballspiel gewann die Leipziger überlegen mit 57:30 Punkten. Außerdem trugen die Sportlerinnen Ammendorf's und Fichte Hallen ein Trommelballspiel aus, das 102:109 von Halle gewonnen wurde. Weitere Handballspiele waren: Barmstedt gegen Mörkting 3:5, Barmstedt gegen Süßlich 3:6. Müssen gegen Fichte Halle 3-Mannschaft 1:2. Regattaclub Halle gegen Barmstedt 3:6.

Im die hiesige Handballmeisterschaft, Fr. Hoffl. München-Schwabing gewann überzeugend gegen Tenda, Augsburg mit 10:1 (5:0). Die Münchener zeigten ein technisch hochstehendes Spiel und waren ständig überlegen. Schon bei Seitenwechsel stand der Sieg der Münchener fest.

**Turnen: Leichtathletik.**

Magdeburg gewinnt gegen Leipzig und Burg den Gerätemeisterschaft. Die Vereinigte Turnerschaft Burg hatte sich zu einem Städte-Wettkampf an den Geräten die Mannschaften Leipzigs, Magdeburgs und Burg verpflichtet und hat mit dieser Veranstaltung großen Erfolg gehabt. Vor vollendetem Hause zeigten die Turner wahre Kunstleistungen und fanden ungeteilten Beifall. Allen voran stand der noch junge Magdeburger Schneider, der seiner Mannschaft auch zum Siege verhalf. Das Gesamtergebnis lautet: 1. Magdeburg 528 Punkte, 2. Leipzig 522 Punkte, 3. Burg 456 Punkte. Für die einzelnen Geräte wurden folgende Punktzahlen festgesetzt: Bars: Magdeburg 178, Leipzig 166, Burg 160; Pferd: Leipzig 174, Magdeburg 168, Burg 138; Reck: Leipzig und Magdeburg je 182, Burg 158 Punkte. Das Ergebnis läßt schon erkennen, daß der Kampf hauptsächlich in den ersten fünf Übungen und Leipzig war. Dort wurde um jeden Punkt hartnäckig gekämpft. Der Gleichstand am Reckgerät sicherte den Magdeburgern den Sieg.

**Herbstwettbewerb in Rheinland-Westfalen.** Von schönem Wetter begünstigt, fanden in neun Bezirken des Kreises Rheinland-Westfalen mit 6100 einzelnen Teilnehmern die Herbstwettbewerbe statt. In einzelnen Orten hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, so daß die Veranstaltung bestimmt nicht überbewertet wird.

**Schwerathletik: Boxen: Artistik.**

Die französischen Arbeiterboxer in Deutschland. Am dritten Kampftage die Güte auf den schweren Gewicht, dem Meister des Arbeiter-Mittelgewichtes Schürpf und bestoren mit 2:12 Punkten. Am nachfolgenden Kampftage in Bernburg zeigten die Güte bedeutend mehr Selbstvertrauen und unterlagen der sehr guten Bernburgern nur mit 6:8.

**Schießsport.**

Bundeschießen der Frauen. Die zunehmende Aktivität der weiblichen Mitglieder des Arbeiter-Schießbundes hat die Bundesleitung veranlaßt, für den 25. Oktober ein Frauenzweigeschießen für das ganze Bundesgebiet anzusetzen. Geöffnet wird auf den Vereins-schießständen. Die Schießen sind sofort nach der Veranstaltung der Bundesleitung zur Prüfung und Anerkennung der Ergebnisse zuzuschicken.

**Arbeiter-Schießverein Halberstadt.** Am Sonnabend, dem 17. Oktober besetzt der Verein sein 3. Stützungsamt, verbunden mit Preisverteilung. Es sind sehr merkwürdige Preise vorhanden. Der Verein hat seine Waffe und Kosten gespart, um seinen Gästen einen angenehmen Abend zu bieten.

**Wirtschaft und Handel.**

**Berliner Getreidebörse vom 12. Oktober.**

	10. Oktober	12. Oktober
Weißen	211- bis 214-	214- bis 217-
Roggen	184- bis 188-	184- bis 188-
Neue Wintergerste	— bis —	— bis —
Strangerie	159- bis 173-	159- bis 173-
Dattler und Industrieernte	151- bis 158-	151- bis 158-
Dattler	139- bis 147-	141- bis 148-
Dattler, neuer	— bis —	— bis —
Weizenmehl	27.00 bis 32.00	27.25 bis 32.00
Roggenmehl	23.00 bis 28.75	23.25 bis 29.00
Weizenmehl	10.20 bis 10.40	10.20 bis 10.40
Roggenmehl	9.15 bis 9.40	9.15 bis 9.40

**Ärztliche Einnahmen.** Belegstellen von der amtlichen Berliner Einnahmungskommission am 12. Oktober. A. Deutsche Clerikaler, volljährig, gekleidet über 65 g, 11,50, über 60 g, 11, über 53 g, 10,50, über 48 g, 10, frische Eier über 53 g, 9,50-10, ausfortierte, kleine und Edmüller 7-8. B. Auslandsleiter: Dänen 18r 11,25, 17r 10,75, 15½-16r 10-10,25, holländ. 68 g, 12, 60-62 g, 11,25-11,50, Rumänen 8-8,50, Russen, normale 7,75 bis 8, Polen, normale 7,75-8, abweichende 7,25-7,75. Kleine Russen- und Schmeißer 6,50-7. C. aus und ausländische Hilfsarbeiter: normale 7,50-8, Chinesen und Indische 8,50-9,75. D. Kaffee: extra große 9,25, große 8,25. Die Preise verstehen sich in Pfing. je Etal im Verkehr zwischen Ladungsbekämpfern und Elergroßhändlern ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Ulfanden-Behandlung: lön. Feinberg; ruhig.

**Aus dem Leserkreis**

Wenn der Epäpionner das Band von den Bäumen gefällt hat und der Ulmeierformmer seine langen Fäden durch das Land treibt und wenn der Herbstwind die Bäume ihres Schmutzes beraubt und ein toller Wirbelwind der farbenprächtigen Blätter eingeleitet hat, dann ist es mit des Sommers Herrlichkeit vorbei! Schon liegt die Sonne hoch und strahlend am Himmel, die ersten Schneesüßigkeiten, noch einige Wochen vergehen, dann breitet sich auch in dem uns nächstgelegenen Mittelgebirge, dem Harz, eine zusammenhängende trogende Schneedecke aus. Das Herz des Arbeiterwinterportiers

**Der Lübecker Calmette-Prozess.**



Unten Bild: Der Hauptangeklagte Prof. Dede (links) und der Angeklagte Medizinalrat Dr. Althoff. — Mittleres Bild: Der französische Professor Calmette, dessen Verfahren zur Tuberkulosebekämpfung den Mittelpunkt der Sachverständigenberatung bildet. — Rechts Bild: Prof. Dr. Alsbach, der Leiter des Lübecker Kinderhospitals.



Bild in den Verhandlungssaal der Lübecker Hauptturnhalle anzurollen. Rechts der während des Prozesses. Vor die Angeklagten mit ihren Rechtsanwältin. Rechts der Hauptverteidiger Dr. Alsbach.

Lübeck, 12. Okt. (Eig. Drucks.). An der Hauptturnhalle in Lübeck begann am Montag der seit 1 1/2 Jahren mit Spannung erwartete große Prozess gegen die der Schuld am Tode von 76 Kindern angeklagten Ärzte Dr. Althoff, Prof. Dr. Dede, Prof. Dr. Alsbach und die Krankenschwester Anna Schöke. Man hat die Angeklagten mit Vorhingen verdeckt. Auf einer Empore sitzt das Gericht, die Große Strafammer des Landgerichts Lübeck: 3 Richter, 2 Schöffen, Vorhänger der Amtsgerichtsrat Wiebel. Die beiden Schöffen sind Handwerker. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Hlennau. Professor Dr. Dede wird von Rechtsanwalt Dr. Alsbach vertreten. Unter den Rechtsvertretern der als Nebenkläger angeklagten Eltern ist der Berliner Verteidiger Dr. Frey. Auf der Sachverständigenbank sitzen 17 Autoritäten. Die Galerien der Turnhalle sind gedrängt voll mit Zuhörern.

Die Verhandlung beginnt mit dem Aufruf der 50 Zeugen und der Sachverständigen. Rechtsanwalt Dr. Althoff, Lübeck, Vertreter einer Reihe von Nebenklägern — beantragt, das Gericht sollte nachprüfen, ob es auch der gefährliche Richter sei, dem die Angeklagten nicht entgegen werden dürfen. Durch Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931, in Kraft getreten am 8. Oktober, ist zwar bei den sog. Konkreten-Prozessen das Recht auf Berufung gegen das Urteil der ersten Instanz beseitigt worden. Diese Beseitigung ist aber verfassungswidrig und verstoße gegen

die Grundrechte der Berufung. Die Notverordnung sei auf unbestimmte Zeit erlassen, die Aufhebung der Grundrechte auf unbestimmte Zeit sei aber unzulässig. Auch die inoffizielle Sachverständigen der Nebenkläger beschließen das Gericht als Ausnahmegericht und unterstützen den Antrag Dr. Althoffs. Professor Alsbach weist in seiner Erwiderung darauf hin, daß die Notverordnung Gesetzkraft habe und daß es daher völlig abwegig sei, daß auf Grund der Verordnung zusammengesetzte Gericht für unzulässig oder gar als Ausnahmegericht zu bezeichnen. Nach etwa zweifelhafte Beratung verhandelt dann der Vorsitzende den Gerichtsbeschluss, daß die Große Strafammer sich für sachlich zuständig halte.

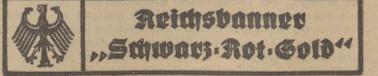
Als erler der Angeklagten wird Dr. Althoff vernommen. Er gibt einen Überblick über seinen beruflichen Werdegang. Am Epäpionner Krankenhaus in Hamburg hatte er mit Professor Wund und Professor Dede zusammen gearbeitet. Dadurch habe er Interesse an der Tuberkulosebekämpfung gewonnen. Seit dem 1. Januar 1928 ist er Professor in Lübeck. Eingehend sprach der Angeklagte dann über seine Rechte und Pflichten, die er in dieser Eigenschaft habe. Weiter berichtete er, welche Beweggründe ihn zur Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck veranlaßt hätten und gab schließlich einen kurzen Überblick über das Wesen des Calmette-Verfahrens und über die Stellungnahme der Wissenschaft zur Tuberkulose-Schutzimpfung nach Calmette. — Fortsetzung der Verhandlung Dienstag.

Schläge der Republik ist die sozialistische Arbeiterpartei mit ihren Organisationen, zu denen auch die Sportorganisationen geröhrt werden müssen. Soll alle dieser Organisationen haben z. Z. sehr gut arbeitende eigene Winterportvereinigungen, aber doch mindestens eine ganze Anzahl von Mitgliedern, die Winterport betreiben.

Wenn nämlich vom Halberstädter Winterportverein hgm. dem Dfsg. Winterport-Bererb. geschrieben wurde, der D. W. B. sei die Spitzenorganisation aller republikanischen Winterportvereine, so ist dies nicht zureichend auf die dem Arbeiter-Turn- und Sportbund angehörenden Organisationen, sowie der Naturfreunde. Für Sportverknüpfungen von Arbeiter-Winterportvereinen, die den genannten Organisationen angehören, ist und bleibt als Spitzenorganisation die „Zentral-Kommission für Arbeiter-Sport- und Körperkultur“ in Berlin. Alle hiesigen Arbeiter betreiben Winterport in den eigenen Massenorganisationen der sozialistischen Arbeiterpartei. Genosseninnen und Genossen, stellt mit diese Front zu halten, denn ihr führt damit die besten Schützen der deutschen Republik. Mehrere Winterport.

**Jugendbewegung**

Sozialistische Arbeiter-Jugend (S A J) **Merkmale.** Heute Dienstag oben alle Funktionäre zur Parteiverammlung um 20 Uhr im „Rosa-Luxemburg“. — Am Mittwoch treffen sich die Jugendgruppen, welche bei den Märzgefechten mitwirkten am 19. Uhr im „Gewerkschaftshaus“. — Am Donnerstag Heimabend: Feiern der Gefallenen u. a. m. Sonntag Gen. R. V. **Thats. Rote Kassen:** Heute Dienstag, 20. Uhr im Heim der Arbeiterpartei (Gedächtnis) (Ref. Gen. Feilchen) heute 2. Uhr in der Grünen Laube (Gedächtnis) (Ref. Gen. Feilchen). — Am Mittwoch, 20. Uhr, kommen alle Junos im Heim zur Parteiverammlung an den Oberbaumgarten ankommen. Kurz danach. Brotbeutel und Affen mitbringen.



Halterstadt, Epäpionner. Dienstag 19.30 Uhr Leben der Herrenten bei Otto Bollmann. **Merkmale.** Abtuna Spilleute! Das Leben fällt heute abend aus.



# Harzburger Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Zeitungspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich je nach dem Sonntag und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Stellen und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Zeitung: Halberstädter Volksblatt, Karl Weber, B. u. B. Besenbinder, für Politik u. Wirtschaft: Kurt Wolkenhuth, für den lokalen Teil: Wilhelm Kindermann, für Redakteur: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist der bei Zahlung vorliegende Betrag. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr mit übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Sparat Nr. 2318), Welfenstraße, Magdeburger 4526 und Volksbuchhandlung (Seigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 239

Dienstag, den 13. Oktober 1931

6. Jahrgang

## Heute Reichstag.

Der Reichstag, der am heutigen Dienstag-Nachmittag um 3 Uhr zusammentritt, wird sich nach der Rede des Reichstagspräsidenten am Mittwoch 12 Uhr verlagern. In der Debatte über die Regierungserklärung können nach den Beschlüssen des Präsidiums von jeder Fraktion drei Redner eine Stunde sprechen. Sämtliche auf dem Gebiete der Innen- und Außenpolitik gestellten Anträge werden mit der Aussprache verbunden. Ob die Aussprache am Freitag beendet werden kann, ist noch nicht zu übersehen.

### Die Stellung der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Montagnachmittag einen Bericht des Abg. Dr. Brecht über die politische Lage entgegen. In der anschließenden Aussprache wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Zusammenkunft der sog. Nationalen Opposition in Harzburg der gesamten arbeitenden Bevölkerung die ungeheuren Gefahren aufgezeigt hat, die ihr von der Rechten drohen. Unter der Führung der Schwerindustrie, Bankiers und Agrobiznesleute hätten sich dort alle Kräfte vereinigt, die die Rechte an der Lebenshaltung brutal herabdrücken, Sozialgesetzgebung und Tarifrecht vernichten wollen. In Harzburg sei aber auch die Lösung aufgenommen worden, wonach durch eine neue Inflation der gewerbliche Mittelstand und die breiten Massen der kleinen Sparrer und Rentner zum zweiten Mal zugunsten der Schwerindustriellen und Großkapitalisten enteignet werden sollen.

Die Sozialdemokratische Fraktion wird Beschlüsse erst nach der Rede des Reichstagspräsidenten fassen. In einer Reihe von Anträgen fordert die Fraktion eine wirksame Forderung der großen Pensionen und hohen Gehälter, eine Neuaufrichtung der Fürstenabfindungen, die scharfe Kontrolle des Bankens und Kartellwesens, die Befreiung des Bauerns, sowie andere Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrisis der breiten Massen, insbesondere durch eine ausbreitende Währungsreform für Erwerbslose, Sozialrentner und alle anderen Hilfsbedürftigen.

### Hart auf Hart.

Die am Dienstag beginnende Tagung des Reichstages ist der Anfang entscheidender Kämpfe. Die Tagung des Reichstages in Harzburg hat dafür gesorgt, daß die Fronten klar und deutlich erkennbar sind. In diesen Kämpfen wird es hart auf hart, es geht um das Recht der Lohnarbeiter und Angestellten in Deutschland! Der Faschismus rüft zum Angriff, es gilt ihm eine geschlossene Front entgegenzusetzen.

In Harzburg sind die Vertreter der sozialen und politischen Reaktion zusammen gekommen. Sie haben

eine Verschwörung gegen das deutsche Volk und seine Freiheit beschlossen. Ihre nächsten Forderungen halten sich nur noch innerhalb im Rahmen der Legalität. Sie wollen bereits darüber hinaus. Sie wollen jetzt Neuwahlen zum Reichstag, nicht weil sie auf eine Regierungsmehrheit rechnen, sondern auf eine Wiederkehr des fehlenden Reichstages, in der sie gemeinsam mit den Kommunisten den Parlamentarismus sabotieren können. Sie haben bereits erklärt, daß ihr Ziel die Errichtung einer faschistischen Diktatur in Deutschland nach dem Vorbild Mussolinis ist. Sie wollen den faschistischen Staatsstreich. Sie haben sich offen als Verschwörungseinde betannt.

Ihr Angriff richtet sich in erster Linie gegen die Arbeiterklasse, darüber hinaus aber gegen das ganze Volk, soweit es sich nicht dem Kapitalismus angeschlossen hat. Sie wollen das Tarifrecht und die Sozialpolitik zerstören, sie wollen eine neue grandiose Enteignung aller Nichtkapitalisten durch eine neue Inflation.

Die rheinisch-westfälischen Schwerindustriellen und die ostfälischen Großgrundbesitzer haben eine Inflationsermächtigung gegen das deutsche Volk gebildet. Als ihr Wortführer ist in Harzburg der frühere Reichsminister Dr. Schacht aufgetreten. Das ist ein Vorgang, der das ganze deutsche Volk aufreizen muß! Als die Vertreter der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie dem Reichstagspräsidenten ihre inflationistischen Pläne vortrugen, hielten ihnen Brecht die Gegenfrage, was aus den Sparrern werden sollte. Die Vertreter der Schachtschmiede gaben darauf die folgende Antwort:

die müssen eben wieder von vorne anfangen!

Das ganze deutsche Volk hat entsetzt und gepörrt. Seine Ersparnisse aber sind von den bankrotten Wirtschaftsführern zu einem guten Teile vernichtet worden. Es soll jetzt durch eine neue Inflation alles verlieren zugunsten der bankrotten Wirtschaftsführer. Und dann soll es wieder von vorn anfangen mit Hunger und Entbehrungen und neuem Sparrern für den? Für die Kapitalisten, die das Volk mit der faschistischen Diktatur bedrohen!

Herr Schacht hat im Interesse dieses Raubzuges in Harzburg eine verbrecherische Rede gegen die deutsche Währung,

gegen den deutschen Kredit und gegen die deutsche Reichsbank gehalten. Er hat das verbrecherische Wort in die Welt geschleudert, daß die deutsche Reichsbank schon längst bankrott sei. Nicht die Reichsbank ist bankrott,

es sind ganz andere, die bankrott gemacht haben.

Es sind die rheinisch-westfälischen Schwerindustriellen, die ohne Rücksicht auf den Wohlstand des Reiches nach dem Muster der Ruhestiftung und ohne neue Inflation sich nicht mehr herausfinden können aus der kritischen Situation, in die sie sich selbst unter Mißbrauch der deutschen Kapitalbildung hineingeklettert haben, das sind

die ostfälischen Großgrundbesitzer,

die selbst in die Hunderte Millionen gebenden Subventionen nicht zu einer Umkehrung ihrer feuchten Gewohnheiten bewegen konnten. Das sind die Interessenten eines neuen Inflationsermächtigung gegen das Volk! Das sind zugleich die Interessenten der brutalsten sozialen Reaktion, die nach neuer Lohnsenkung, nach Zerstückelung von Tarifrecht und Sozialpolitik streben, das sind zugleich

die Stütze der faschistischen Herden.

Sie bilden zusammen den Stützpunkt der deutschen Konterrevolution.

Diese Front hat in Harzburg fanatische Kampfe gegen die Arbeiterklasse gehalten. Dies Signal wird in der ganzen deutschen Arbeiterklasse verstanden. Die Kräfte der Arbeiterfront sind am Werte, um der Front der Reaktion

eine geschlossene Arbeiterfront entgegenzusetzen.

Die Spitzengewerkschaften aller Richtungen sind am Montagmorgen zu Beratungen über gemeinsame Abwehr zusammengetreten. Sie haben erklärt, daß ihre Befreiung der Abwehr der Umsturzpläne der sich „nationalen Opposition“ nennenden politischen und sozialen Reaktion gelte. Der Fanatiker der Faschisten antwortet der Stampfer der Arbeiterfront. Die vereinigten Gewerkschaften aller Richtungen sprechen im Namen der gesamten deutschen Arbeiterklasse. Sie vertreten den Abwehrwillen der Arbeiterfront gegenüber dem deutschen Faschismus. Sie sind entschlossen, den Kampf hart auf hart zu führen.

Damit sind Fronten für die kommenden entscheidenden Kämpfe ganz klar herausgearbeitet. Eine erste Entscheidung in diesen Kämpfen wird in der heutigen Tagung des Reichstages erfolgen. Das Ziel der vereinigten Reaktion ist,

den Reichstagspräsidenten zu stürzen.

Sie will ihn stürzen, weil er sich den Vätern, die auf eine neue Inflation und auf die Zerstückelung des Tarifrechtes hinauslaufen, nicht angeschlossen hat. Sie ist gegen ihn, damit

## Die Harzburger erkannt.

Inflation = Verbrecher über Deutschland.



Das einzige erfindungsmäßig von Hitler bis Deutschland lediglich Wiederherstellung und Politik. Das ist die Wahrscheinlichkeit.

Der Konterrevolutionäre der Faschisten, der Weg zur Inflation, Revolte Empörung der unteren Massen und der bereits in Harzburger des Faschisten und zwar gegen die des weissen Schreckens, in der Durchführung des alten Inflationsermächtigung der Massen, der Weg zum Unter-

Gemeinschaftung, ihre fauberen die jedoch feststellen die ist, ist fe ent-

ein Kabinett der Harzburger seine Nachfolge antreten kann. Sie will über jeden Sturz die preußische Exekutive in die Hand bekommen, um so dem Treiben ihrer Bürgerkriegsbanden freie Bahn zu verschaffen. Das Kabinett Brüning steht bei diesem Aufmarsch der großen Fronten unabweisbar

gegen die Front von Harzburg,

gegen den Prediger der neuen Inflation Dr. Schacht, weil gegen die Schwerindustriellen, die den Augenblick zu einer Einheitsfrontschlacht gekommen glauben, die die deutschen Gewerkschaften endgültig zerschmettern soll.

Was ist die Politik der Sozialdemokratischen Partei in dieser Kampfsituation gegeben.

Die Einheitsfront der Gewerkschaften aller Richtungen muß erhalten und gestärkt werden.

Der Versuch, durch einen Sturz der Regierung Brüning den Harzburger die Bahn frei zu machen, muß abgewehrt werden. Nach wissen wir nicht, wie der Kampf der beiden Fronten im Reichstag ausgehen wird. Aber in einem Augenblick wie dem jetzigen, wo es hart auf hart geht, kann es für die deutsche Sozialdemokratie um der deutschen Arbeiterfront willen nichts anderes geben, als sich der Abwehrfront der Arbeitnehmer aller Richtungen anzuschließen.

### Kommunistische Inkongruenz.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat am Montag den Reichstag im Reichstag den Antrag eingebracht, Hitler, Hugenberg, Schacht, Selbke und Dittlerberg, die auf der Harzburger Tagung der sog. „nationalen Opposition“ durch ihr Komplott zur Herbeiführung einer neuen Inflation sich des Hoch- und Landesverrats an den Interessen des wertigen Volkes schuldig gemacht haben, so fort zu verhaften.

In der Berliner kommunistischen „Welt am Abend“ konnte man am Montag in einer Besprechung der Harzburger Zusammenkunft und ihrer Absichten das folgende lesen:

„Die nationale Koalitionsregierung wird nichts anderes sein als die nackte Diktatur des Schwerkapitals und der Großagrarien zur Vereidigung des kapitalistischen Profits und zur Niederdrückung der Arbeiter.“

Wird die kommunistische Partei aus dieser Erkenntnis die Forderungen ziehen und zusammen mit der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften die Abwehrfront gegen die nackte Diktatur bilden helfen? Oder gebent die kommunistische Partei ebenso wie dem Volkstentseid in Preußen Steigbrügge der Hitler und Hugenberg bei der Währungsreform der Gewerkschaft des Schwerkapitals zu sein?

Die Inflationsermächtigung ist ein neues Inflationserbrechen unter seinen Umständen nicht kann. Weil Inflation nach dem Muster der Schwerindustrie nichts anderes ist als gemeiner Betrug. Weil das Zentrum nicht für das Inflationserbrechen zu haben ist, deshalb soll Brüning fallen, deshalb will die Inflationsermächtigung Brüning Hugenberg selbst ans Ruder kommen.

Die Inflationsermächtigung rechnen damit, daß sie in den ersten Wochen ihrer Regierung, d. h. ihrer Inflation die Massen bei der Stange halten können, weil ja das Böse Ende der Inflation erst später kommt und im Anfang zunächst vielleicht einige Gelingen, sondern aus deren Landstrolche, die Inflationsermächtigung der Redeable sichtbar wird, d. h. bis der durchdrachte Rückgang der Inflation eintritt — bis dahin glauben die Inflationsermächtigung die Kanonen geben zu haben. Ein Vierteljahr Regierung Hugenberg-Hitler genügt nach der Auffassung der nationalen Opposition, um nicht nur Reichswehr und Polizei auf alle übrigen Maßnahmen des Staates in die Hände der Gegenrevolution zu bringen, sondern auch deren Landstrolche, die Inflationsermächtigung und Sozialistener so bis an die Zähne zu bemannen, so daß jeder Widerstand der Arbeiter ausbleiben würde. Aufhebung der Massen gegen das Raub- und Hungerregiment der Inflationsermächtigung unter der Führung der Schwerindustrie aber wäre unermesslich. Auch die Inflationsermächtigung wissen das. Sie wissen das nicht nur, sie wollen das nicht nur, sie wollen die Empörung der Massen, sondern auch den Widerstand, die Inflationsermächtigung und Sozialistener niederschlagen, die Gewerkschaften, die Sozialdemokratie und auch das Zentrum — eine Gegenrevolution in Preußen ist nicht denkbar ohne ein Wiedererleben des juror protestantismus — an die Wand brüden zu wollen.

Das sind — nach Harzburg — keine Phantasieereien, sondern durchaus Möglichkeiten, mit denen die Arbeiterfront rechnen muß, wenn sie sich nicht eines Tages von hinter den Kulissen überraschen lassen will. Aber nicht nur die Arbeiterfront muß damit rechnen — die gesamte Arbeitnehmererschaft und mit